

## Richtig erholen

Selbst wenn kein Urlaub möglich ist, ist Krafttanken wichtig.

SEITE 5

## Unsere Ställe

Bauernfamilien gewähren Einblick in ihre Ställe.

SEITEN 8, 9, 10

## Starkes Siegel

AMA-Genussregions-Siegel: Köstinger zeichnet Betriebe aus.

SEITEN 12, 13

## Wertvolle Gülle

Geruchsarme Gülle, die Luft und Grundwasser schützt.

SEITE 14



# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark  
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 15 • 1. August 2020

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



## Digitales Lernen

Auf den richtigen Mix kommt es an: Webinare, Online- und Präsenzkurse.

SEITEN 2, 3

## EU-Agrarbudget

Nach sehr harten Verhandlungen wurde aus drohendem Minus ein Plus.

SEITE 4



Jetzt ist Hochsaison im Beerenland Steiermark. Kein Grund also, dass Beeren in der Saison aus dem Ausland kommen müssen.

ALEXANDER DANNER



## Blickfang Etikett

Was draufstehen muss

Neben der Optik muss auch der Inhalt des Etiketts den detaillierten rechtlichen Vorgaben entsprechen. Werden diese zuwenig beachtet, kann es zu empfindlichen Strafen kommen. Viele beanstandete Mängel können aber leicht vermieden werden.

SEITE 6

## Neuer Store-Check: Beeren müssen nicht fliegen!

Heimische Beeren haben jetzt Saison. Dieses gesunde, geschmackvolle Obst ist voll im Trend. Doch woher kommen die Beeren in den Supermarkt-Regalen? Das haben die Store-Checker der Kammer Mitte Juli unter die Lupe genommen. Das Positive gleich vorweg: Einzig der Discounter Lidl bietet in seinen Geschäften nur heimische Beeren an – ein Vorbild für alle anderen Ketten, die eine Doppelstrategie fahren und gleich neben heimischen Qualitätsbeeren ausländische Billigware anbieten. „Das aktuelle Angebot an heimischen Beeren in den Regalen ist unbefriedigend. Unsere Obstbau-

„Obstbauern versorgen Bevölkerung in der Saison sicher mit Beeren.

Werner Brugner,  
Kammerdirektor

ern können die Bevölkerung in der Saison ausreichend mit Beeren versorgen. Beeren müssen nicht fliegen“, fasst Kammerdirektor Werner Brugner das Ergebnis zusammen. „Es gibt keine Notwendigkeit, ausländische Himbeeren im Supermarkt-Sortiment zu haben“, sagt auch Herbert Muster, Chef des Obstbaureferates. Die Ausweitung

der heimischen Himbeerproduktion werde durch den starken Import blockiert. Konkret fanden sich Mitte Juli auf 60 Prozent der Regalplätze Himbeeren aus Marokko, Portugal, Spanien, Italien, Deutschland und Serbien. Nur 40 Prozent der Regalflächen sind heimischen Himbeeren vorbehalten.

### Ungleicher Wettbewerb

Deutlich besser als bei Himbeeren schaut es bei Heidelbeeren aus. Etwa drei Viertel der Regalplätze sind mit heimischen Premium-Heidelbeeren bestückt, auch Bio-Heidelbeeren sind zu finden. Allerdings müssen sich heimische Heidelbeeren preislich mit jenen aus Billigstlohnländern wie Rumänien, Polen und Serbien matchen – ein ungleicher Wettbewerb. Bemerkenswert ist, dass die Ketten kaum heimische Brombeeren und Stachelbeeren im Sortiment haben. Vor allem Discounter verzichten darauf. Das geringe heimische Angebot ist auf den dramatischen Preisdruck der vergangenen Jahre zurückzuführen, der eine Kultivierung heimischer Brombeeren und Stachelbeeren unrentabel machte. „Die Obstbauern sind aber gerne bereit, bei fairen Preisen die Produktion entsprechend auszuweiten“, betont Muster. Ein kleiner Lichtblick: Als Beerenmix werden vereinzelt regionale schwarze und weiße Johannisbeeren angeboten.

Seite 13

## Wirksamer Verstärker

Das ganze Land schaut derzeit zurecht auf unsere Bäuerinnen und Bauern. Im Lichte dieser neuen Aufmerksamkeit, die Corona stark mitbewirkt hat, sagen sie der Bevölkerung ausgesprochen sympathisch und selbstbewusst, dass ihre Arbeit und ihre Leistungen krisensicher sind. Dass ihre Familienbetriebe dafür sorgen, dass der Tisch täglich reich mit guten Lebensmitteln gedeckt ist und sie sorgsam mit Tieren, Umwelt, Klima und Boden umgehen. Diesen überzeugenden Botschaften auf steiermarkweit hunderten Großplakaten, in Videos im Netz oder in den sozialen Medien nicht zu begegnen, ist derzeit höchst unwahrscheinlich. Die noch bis September laufende Info-Kampagne der Kammer ist somit ein sehr wirksamer Verstärker für den großen Wert unserer bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft. Sie verfestigt in den Köpfen der Bevölkerung das, was viele in der Corona-Akutphase überhaupt erstmals verspürt haben: Die Systemrelevanz der heimischen Land- und Forstwirtschaft. Der entscheidende nächste Schritt liegt nun bei den Konsumenten: tatsächlich vermehrt heimische Lebensmittel ins Einkaufswagen legen!

von Chefredakteurin  
Rosemarie Wilhelm

## Bauern sind systemrelevant

Das sagen neun von zehn Österreichern

91 Prozent der Österreicher sind der Auffassung, dass die heimische Landwirtschaft systemrelevant ist. 80 Prozent geben an, dass sie ihnen durch die Krise wichtiger wurde. Das hat das Institut für Marketing und Innovation der Universität für Bodenkultur im Auftrag der österreichischen Hagelversicherung brandaktuell in einer repräsentativen Befragung herausgefunden. Für die heimischen Bauern sind auch die weiteren Ergebnisse erfreulich: 85 Prozent sagen, dass heimische Lebensmittel in Krisen-

zeiten besser verfügbar sind und generell strenger kontrolliert werden. Den Österreichern seien auch die Probleme der Landwirte bewusst, so Studienautorin Petra Riefler: 87 Prozent bekritteln einen Preisdruck durch Handelsunternehmen, 83 Prozent halten Konkurrenz durch Billigimporte für eine Herausforderung, 82 Prozent den niedrigen Preis, den die Verbraucher zu zahlen bereit sind.

79 Prozent sehen Ungemach für die heimischen Bauern durch häufiger auftretende Wetterextreme.

www.cornvit.at

**CORNVIT**

Tierisch gute Futtermittel.

LUGITSCH FARM FEED FOOD

Information und Bestellannahme  
T.: +43 3152/2222-995  
M.: bestellung@h.lugitsch.at

## KRITISCHE ECKE

## Als Familie sind wir stark



Gerhard Freigassner  
Bergbauer und Züchter

Unser Betrieb liegt auf 1.000 Meter in Weißkirchen im Murtal und wir wurden kürzlich mit dem zweiten Platz beim Wettbewerb „Bauernhof des Jahres“ ausgezeichnet. Es kommen sehr viele Urlauber nach Österreich, die auch speziell in unserem Gebiet die schöne und gepflegte Landschaft als Erholungsraum nutzen. Es ist nicht selbstverständlich, dass alle Steilflächen so einen gepflegten Eindruck machen, dies ist natürlich mit viel Arbeit verbunden. Es bedarf der Mithilfe aller Familienmitglieder und des Einsatzes von Spezialmaschinen mit den entsprechenden Mehrkosten. Auch der Stallbau auf den steilen Hängen gestaltet sich als schwierig und teuer. Wir sehen uns als Erzeuger bester Lebensmittel, als Landschaftspfleger und sind bemüht die Kulturlandschaft so gut als möglich zu erhalten. Eine besondere Herausforderung für uns sind die Witterungsverhältnisse, da nach viel Regen oder extremer Trockenheit die Bearbeitung unserer Flächen mit viel Risiko und noch mehr Handarbeit verbunden ist. Gerät ein Traktor bei diesen Verhältnissen einmal ins Rutschen, muss man blitzschnell entscheiden, ob man ihn noch zum Stillstand bringen kann, oder besser abspringen sollte. Wir können nur kleine und leichtere Maschinen einsetzen und so ist die Flächenleistung am Berg um ein Vielfaches geringer als in der Ebene, dadurch sind Betriebsvergrößerungen auch nicht zu bewerkstelligen. Ich wünsche mir mehr Wertschätzung aller Bergbauern. Und: Dass auch die erzeugten Produkte zu einem entsprechenden Preis entlohnt werden. Dann hätte der Bauer es selbst in der Hand sein Einkommen zu regeln und wäre nicht mehr auf staatliche Förderungen angewiesen. Ob Maschinen, Arbeitsstunden oder Bauten, alles wird teurer, nur bei Milch und Holz sind die Preise stagnierend. In den vergangenen 20 Jahren haben zwei Drittel der milchliefernden Betriebe aufgehört. Trotzdem bin ich Bauer aus Überzeugung, denn man darf auch die schönen Seiten unseres Berufes nicht vergessen. Dazu zählen die freie Zeiteinteilung, arbeiten in der Natur, unsere Kinder wachsen mit den Tieren auf und vieles mehr. Nur als Familie sind wir stark.

## Bildungsmagazin des Steiermarkhofs



Das neue Bildungsmagazin informiert über verschiedene Bildungsangebote aus den vier Schwerpunkten und schafft mit Fachbeiträgen eine inhaltliche Auseinandersetzung. Schwerpunkte:

Persönlichkeitsentwicklung, Ernährung und Gesundheit, Kreatives Gestalten sowie Kunst und Kultur.

- Bildungsaufakt unter dem Motto „Hoffnung“ ist am 14. September um 19 Uhr mit Michael Lehofer
- Der Vortrag „Erwachsenenbildung in Zeiten von Corona“ mit Franz Kolland findet am 21. Oktober um 17 Uhr statt.

Kontakt: [www.steiermarkhof.at](http://www.steiermarkhof.at)

# Digitales Lernen wird immer beliebter

Der Shutdown Mitte März hat auch die Bildungswelt verändert. Die zentralen Fragen waren: Wie soll es mit den laufenden Lehrgängen weitergehen? Wie können Kurse für verpflichtende Weiterbildungen angeboten werden? Was passiert mit den vielen Tagesseminaren, die schon vorbereitet und gut gebucht waren?

Neue Wege waren gefragt. Aber so neu waren diese für das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) gar nicht. Schon in den vergangenen Jahren war digitales Lernen eine ideale Ergänzung zu den bewährten Präsenzkursen.

## Digitales Lernen

Die Digitalisierung gewinnt in der Landwirtschaft generell an Bedeutung. Digitale Lernmethoden sind vielfältig und reichen von Onlinekursen über Webinare bis hin zu Kurzfilmen. Diese Methoden wurden und werden in unterschiedlicher Intensität

in die Kursangebote integriert.

Klassische Präsenzkurse lassen sich durch digital zur Verfügung gestellte Unterlagen und Lernunterlagen ergänzen – das sogenannte Blended Learning. Diese Mischform ist besonders beliebt, denn sie ermöglicht den persönlichen Kontakt in der Gruppe und eine größere zeitliche Flexibilität. Auch rein onlinebasiertes Lernen ist natürlich möglich.

Digitales Lernen birgt viele Vorteile und kommt den Bäuerinnen und Bauern mit limitierten Zeitressourcen entgegen, verhindert lange Wege, spart Zeit und schont somit die Umwelt.

Das Durchschnittsalter der Kursbesucher liegt bei etwa 40 Jahren. Das zeigt, dass nicht nur die junge Generation daran Gefallen findet. Das Verhältnis der Geschlechter ist ebenfalls ziemlich ausgewogen und ist im Wesentlichen themenabhängig. Gerade in Zeiten, in denen die

sozialen Kontakte aufgrund des Corona-Virus eingeschränkt werden sollen, können digitale Bildungsangebote stressfrei von zu Hause aus absolviert werden. Sie wurden und werden gerne angenommen.

Ein Onlinekurs kann unab-

„Stressfrei, ohne lange Wege und geringerem Zeitaufwand ist digitales Lernen möglich.“

Gabriele Schaller,  
Bildungsexpertin

hängig von Zeit und Ort am eigenen Computer im selbst gewählten Lerntempo absolviert werden. Er ist je nach Thema zwischen drei und 18 Monaten freigeschaltet und die Lerninhalte können jederzeit wiederholt werden.

## Online-Kurse

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) bietet derzeit 30 Onlinekurse zu unterschiedlichen Themenbereichen an und es kommen laufend neue dazu. Mehr als 1.100 Personen (plus 35 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres) haben sich im ersten Halbjahr 2020 für einen Onlinekurs angemeldet. Besonders gefragt waren die Onlinekurse zur Mehrfachantragstellung sowie Weiterbildungen im Bereich des Pflanzenschutzes. Auch die Direktvermarktungsbetriebe schätzen es, dass sie regelmäßig Hygieneschulungen jederzeit von zu Hause aus absolvieren können.

Webinare und Farminare ermöglichen den Teilnehmenden nicht nur das bloße Mitverfolgen des Vortrags oder Seminars von zu Hause, sondern auch das aktive Miteinbringen und Mitdisku-

tieren. Die Besonderheit der Farminare liegt darin, dass sich die Vortragenden direkt im Stall, am Feld, auf der Wiese oder im Wald befinden.

Besonders in der Corona-Akutphase wurden kurzfristig Präsenzkurse zu Webinaren umfunktioniert und die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen eine hohe Zufriedenheit. So bildeten sich in den letzten Wochen auf diesem Weg bei acht Webinaren 274 Personen weiter.

## Unkompliziert

Durch die digitalen Methoden können Bildungsangebote unkompliziert auch über Bundesländergrenzen hinaus in Anspruch genommen werden. Das LFI Österreich hat im Jahr 2020 bereits 24 Webinare und fünf Farminare mit insgesamt 3.365 Teilnehmern durchgeführt und viele Steirer nahmen dieses Angebot in Anspruch.

Da bekanntlich Bilder mehr sagen als Worte, finden auch Kurzvideos zu unterschiedlichsten Themen zunehmend Einzug in die Weiterbildung. Innerhalb weniger Minuten können einzelne Arbeitsschritte oder „best practice“-Beispiele veranschaulicht werden.

## Veränderungen

Herausforderungen sind immer auch eine Chance. Wenn auch die Einschränkungen durch die Coronakrise in absehbarer Zeit vorbei sein werden, so wird es in vielen Bereichen und auch in der Bildungslandschaft zu nachhaltigen Veränderungen kommen.

Der Trend zur Digitalisierung wird sich beschleunigen und onlinebasiertes Lernen wird in Zukunft ein selbstverständlicher und unverzichtbarer Teil der Erwachsenenbildung sein.

Gabriele Schaller

## Mit Computer und gutem Internet

Was für Webinare wichtig ist

Lisa-Marie Pöllibauer blickt hinter die Kulissen eines Webinars.

### Was ist ein Webinar genau?

Lisa-Marie Pöllibauer: Ein Seminar, das die Teilnehmenden live von zu Hause aus über das Internet absolvieren können. Es gibt einen fixen Termin und eine fixe Uhrzeit, an dem es stattfindet.

### Was ist denn für eine Teilnahme wichtig?

Das aktuelle Angebot ist unter [www.stmk.lfi.at/webinare-farminare](http://www.stmk.lfi.at/webinare-farminare) abrufbar. Die Anmeldung erfolgt direkt über die Homepage oder telefonisch. Zeitnah wird ein Einstiegslink und eine Schritt-für-Schritt-Anleitung per E-Mail zugeschickt. Damit loggen sich die Teilnehmer zum Zeitpunkt des Webinars in den Onlineroom ein.

### Klingt einfach, aber wie funktioniert das technisch?

Der Webinarraum wird etwa 20 bis 30 Minuten vor dem offiziellen Start geöffnet. Somit hat man noch genug Zeit, alles zu testen. Wenn doch Probleme auftreten, gibt es telefonische Unterstützung während der gesamten Webinardauer.

### Ist eine spezielle Software zu installieren?

Das Ländliche Fortbildungsinstitut nutzt die Software „Zoom“. Die Teilnehmenden müssen nichts auf ihrem PC installieren. Sie brauchen ein internetfähiges Gerät, also einen PC, Laptop, ein Tablet oder Smartphone und

eine ausreichend gute Internetverbindung. Zusätzlich benötigen die Teilnehmer einen Lautsprecher, Kopfhörer oder ein Headset, um dem Vortrag folgen zu können.

### Können sich die Teilnehmer auch aktiv einbringen?

Ja, das ist schriftlich über den Chat möglich. Die Teilnehmer können mit den Referenten kommunizieren und auch direkt während des Webinars Fragen stellen. Die Teilnehmer bleiben dabei vollkommen anonym.

### Empfiehl es sich mitzuschreiben?

Die Webinare werden aufgezeichnet und als Video zur Verfügung gestellt. Jeder Teilnehmer kann den Vortrag immer wieder anschauen und relevante Informationen herausfiltern.

### Die weiteren Pluspunkte?

Das ist vor allem der zeitliche Faktor. Zeitfresser wie die An- und Abreise zum Seminarort fallen weg. Die Webinarzeit lässt sich viel leichter in den Arbeitsalltag integrieren als ein ganzer Tag im Kurs.

### Welchen Stellenwert werden Webinare künftig haben?

Webinare werden in Zukunft gerne genutzt werden. Nicht alle Themen und Inhalte lassen sich umsetzen. Webinare sind aber eine gute Erweiterung zum bewährten Kursprogramm.

Interview: Michaela Taurer

## Zertifikatslehrgänge und viele neue

Obwohl Online-Lernen im Kommen ist, gibt es zahlreiche Präsenzveranstaltungen, bei denen das Miteinanderlernen und der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt stehen. Die Kurse reichen von der landwirtschaftlichen Pilzzucht über Rebschnitt- und Obstbaumschnittkursen bis hin zu Kursen zum Arbeitstier Pferd. Von Weiterbildungen für „Urlaub am Bauernhof“-Betriebe über die optimale Verpackung in der Direktvermarktung bis hin zu Kräuterkursen.

## Neue Medien

Natürlich gibt es auch Angebote im Bereich der Neuen Medien wie „Mein eigener Bauernhof“-Blog, zur Erstellung von Kurzvideos und zum Schnitt am Smartphone.

Neben den Tagesveranstaltungen stehen auch sämtliche Zertifikatslehrgänge am Programm.

Zertifikatslehrgänge beinhalten Persönlichkeitsbildung, das unternehmerische Denken und Handeln und die fachliche Qualifikation. Das entspricht den heutigen Anforderungen, um zukunftsfit zu werden. Ein weiterer Vorteil der Lehrgänge liegt im Wechsel zwischen theoretischen Inhalten und praktischen Übungseinheiten.

Der Interessentenkreis von Zertifikatslehrgängen reicht von der bäuerlichen Bevölkerung bis zu bewusst lebenden Menschen. Die Lehrgänge sind in Bezug auf Lehrplan und Prüfungen in ganz Österreich gleich und müssen vom Bundesministerium als solche genehmigt werden. Dadurch stellen die Zertifikate ein Qualitätslevel dar, der für die Absolventen der Lehrgänge im Beruf sehr hilfreich und vorzeigbar ist.

Michaela Taurer

## AUS MEINER SICHT

## Auf den richtigen Mix kommt es an



**Franz Greinix**  
Vorsitzender Ländliches Fortbildungsinstitut

Ein ungewöhnliches Frühjahr liegt hinter uns. Es sind Dinge passiert, für die man sogar in einem Science Fiction-Film sehr viel Phantasie gebraucht hätte und doch war und ist all das Realität. Wir als Bildungsinstitution mussten wie viele andere Branchen innerhalb weniger Tage reagieren und es kam zum völligen Erliegen sämtlicher Präsenzkurse. Einzig die bereits bestehenden Onlinekurse konnten in gewohnter Form absolviert werden. Weiters wurden auch verstärkt Webinare und Farminare angeboten, zu denen man sich recht einfach anmelden und dann zum Teil interaktiv von zu Hause am Bildschirm teilnehmen konnte. In vielen Betrieben und Institutionen ist in den vergangenen Monaten wohl mehr an Digitalisierung passiert als in den nächsten paar Jahren zu erwarten gewesen wäre. Dem Ländlichen Fortbildungsinstitut und dem Steiermarkhof kommt sehr zugute, dass zuvor schon intensiv an verschiedenen Digitalisierungsmaßnahmen der Bildung gearbeitet wurde. Wir sind für die zukünftigen Herausforderungen gut aufgestellt. Wir werden in Zukunft jedenfalls ein gut abgestimmtes gemischtes Angebot an Online- und Präsenzkursen anbieten. Gerade für die Bäuerinnen und Bauern gibt es viele Themen, die man nur vor Ort erarbeiten kann und bei denen es wichtig ist, Gelerntes in Praxiseinheiten zu üben. Ob bei Kräuterwanderungen, bei der Klauenpflege oder beim Brotbacken: Hier muss man einfach „Hand anlegen“, um die Inhalte wirklich zu verinnerlichen. Andere Inhalte wiederum lassen sich sehr gut online über die Distanz transportieren. Der Mensch ist ein soziales Wesen und neben Gesundheits- und Wirtschaftskrise wird auch zunehmend von der sozialen Krise gesprochen. Menschen vereinsamen oder fühlen sich nicht wahrgenommen. Wir brauchen den Kontakt zueinander und so wird es auch weiterhin beides nebeneinander geben. Qualitativ hochwertige Kurse vor Ort und ein gutes Onlineangebot – das natürlich verstärkt ausgebaut wird – sind wichtig, um auch für etwaige weitere Krisen dieser Art gut gerüstet zu sein.



Das war meine erste Farminar-Teilnahme und ich war überrascht, dass man auch praktische Inhalte über so ein Format vermitteln kann. Gerne wieder.

**Christoph Singer**,  
Angestellter, Graz/Umgebung



Die Fragen, die sich beim praktischen Tun ergaben, konnten über die Chatfunktion gestellt werden und wurden prompt von der Referentin beantwortet.

**Hannes Schaffler**,  
Bioobstbauer, Mortantsch



Gemeinsam mit meiner Tochter Lea war ich beim Webinar „Muttertagstorte“ dabei. Wir hatten viel Spaß und würden so etwas auch gerne wieder machen.

**Ulrike Schilcher**,  
Angestellte, Graz

**Von zu Hause.** Online-Lernen kann auch Spaß machen. Wir befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Webinaren, Farminaren und Online-Kursen zu ihren Erfahrungen zum Lernen von zu Hause aus.



Als Mama war es für mich sehr praktisch, das Webinar von zu Hause aus zu besuchen, sodass ich keine externe Kinderbetreuung organisieren musste.

**Anna Maria Böck**,  
Psychologin, Puch



Ich finde es einfach Spitze, dass es die Webinar-Anbote gibt, die man recht einfach und leicht von zu Hause aus machen kann – und es machte richtig Spaß!

**Elisabeth Wolf**,  
Bäuerin, St. Margarethen



Der große Vorteil ist, dass ich die aufgezeichneten Videos der Webinare noch einmal anschauen kann, um die Rezepte in Ruhe noch einmal auszuprobieren.

**Emma Zöhrer**,  
Pensionierte Lehrerin, Arnfels

# Farminare, Webinare, Online-Kurse

Wertvolle Online-Kurse, die man nicht versäumen sollte

**Farminar: Innovation - auf zu neuen Wegen** In diesem Farminar geht es ums Kennenlernen von neuen Ideen und kreativen Ansätzen direkt am Feld bzw. am Betrieb. Sowohl fachliche Inputs als auch praktische Eindrücke werden geliefert.

**Online-Kurs: Produktfotos mit dem Smartphone** In 34 Video-Lektionen wird gelernt, wie man mit Produktfotos aus der Masse heraussticht. Das Ziel ist, die Online-Kommunikation und Social Media Präsenz ins nächste Level zu bringen mit Tipps zu Food-Styling bis hin

zur finalen Nachbearbeitung der Fotos mit Snapseed.

**Webinar: Die Erfolgsgeheimnisse von Social Media-Marketing** Der Einsatz von Facebook, Instagram und Co. als Marketinginstrument gewinnt zunehmend an Bedeutung. Bei diesem Webinar gibt es konkrete Handlungsempfehlungen und Tipps für den erfolgreichen Einsatz von Social Media zur Generierung von Gästen und Umsätzen.

**Webinarreihe: Rechtswissen kompakt** Zwei Webinare innerhalb einer Woche informieren

zu den Themen Servitutsrecht, Wegrecht und Weggemeinschaften und Grenzen und Nachbarschaftsrecht. Fragen werden direkt während des Webinars beantwortet.

**Webinar: Rechtliche Grundlagen für Direktvermarkter** Im Zusammenhang mit der häuslichen Nebenbeschäftigung und dem Verkauf von Brot und Mehlspeisen gibt es immer wieder Unsicherheiten, ob die rechtlichen Bestimmungen auch alle entsprechend eingehalten werden. Im Rahmen dieses Webinars wird die aktuelle

Rechtslage auf dem Gebiet des Gewerberechts, Sozialrechts, Steuerrechts präsentiert.

**Weiterbildung Pflanzenschutz – Sachkundenachweis Forst** Für die Verlängerung des Pflanzenschutz-Sachkundenachweises werden fachspezifische Kurse von mindestens fünf Stunden benötigt. Dieser Kurs vermittelt Wissenswertes und praxisorientierte Tipps zu den Themen: Recht, österreichisches Pflanzenschutzmittelregister, Forstschutz und Schädlinge sowie Anwenderschutz und Sicherheit.

## Kurse

**Klauenpflege** Grund- und Aufbaulehrgang: In Kleingruppen wird die fachgerechte Klauenpflege, richtige Dokumentation und der sichere Umgang mit Klauenpflegegeräten geübt.

**Reitpädagogische Betreuung** In diesem Lehrgang lernen die Teilnehmer die notwendigen pädagogischen und fachlichen Kenntnisse, um Kinder auf spielerische Weise an den Partner Pferd heranzuführen.

**Grüne Kosmetik-Pädagogik** Die gesunde Hautpflege aus Nahrungsmitteln, heimischen Kräutern und biologischen Naturprodukten steht im Mittelpunkt dieses Lehrgangs.

**Kräuterpädagogik.** In vielen Praxismodulen werden fundierte Kenntnisse über die Wild- und Gartenkräuter, das Wildgemüse und das Wildobst vermittelt.

**Seminarbäuerin** Seminarbäuer-

rinnen sind als Botschafterinnen für die heimische Landwirtschaft tätig. Sie geben ihr Wissen über Ernährung und Landwirtschaft weiter.

**Brotsensoriker** Vermittlung von fachgerechter Verkostung, Wissenswertes zur heimischen Brotkultur und die Beschreibung der Qualität und regionaler Besonderheiten sind Inhalte.

**Urlaub am Bauernhof** In dieser Grundausbildung für bäuerliche Vermieterinnen werden fachliche und persönliche Kompetenzen zur Betriebsführung gelehrt.

**Grünland-Bodenpraktiker** Die Verbesserung der Grünlandbestände steht hier im Mittelpunkt des Lehrgangs.

**Edelbrand-Sommelier** Bei diesem Lehrgang wird das Wissen rund um das Thema Edelbrand erweitert.

**Bäuerliche Direktvermarktung**

**und Buschenschank** Praxisnah wird das notwendige Rüstzeug für den Neueinstieg sowie die Optimierung dieses Betriebszweiges mit auf den Weg gegeben.

**Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum** Interessant für alle, die in der Gemeinde, in Verbänden oder Vereinen wirkungsvoll mitarbeiten und Themen der Landwirtschaft mitgestalten möchten.

**Almpersonal** In vielen Praxiseinheiten direkt auf der Alm werden die Kompetenzen für einen erfolgreichen Almsommer erworben.

**Natur- und Landschaftsvermittlung** Planung und Durchführung von erlebnisorientierten Führungen zum Thema Natur und Landschaft stehen im Mittelpunkt.

**Schule am Bauernhof** Erfolgreiche Gestaltung und Umsetzung von Schulbesuchen am eigenen Betrieb sind die Hauptinhalte.

## Verfügbare Online-Kurse

Derzeit hat das Ländliche Fortbildungsinstitut 18 Onlinekurse und elf EDV-Kurse (Anwendersoftware Windows 10 Office 2016-2019) auf ihrer Homepage verfügbar.

Unter dem Link [www.stmk.lfi.at/onlinekurse](http://www.stmk.lfi.at/onlinekurse) finden sich alle aktuellen Angebote, darunter auch zahlreiche Pflichtkurse, deren Absolvierung für offizielle behördliche Stellen als Anerkennung dienen.



Abrufbare Online-Kurse FOTO:XXX

## LFI: Programm einfach bestellen!

Der Landwirtschaftskammer und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut ist es ein besonderes Anliegen, dass jede Bäuerin und jeder Bauer von der Qualität und dem hervorragenden Preis-Leistungsverhältnis profitieren kann. Bei sämtlichen Kursangeboten gibt es Förderungen, die bis zu 80 Prozent betragen können. Im neu erstellten Kursprogramm sind die geförderten Beträge unter anderem abgebildet. Neben der breiten Kurspalette finden rund 50 neue Kurse und 29 Online-Kurse statt.

**Information und Bestellung:** Ländliches Fortbildungsinstitut Steiermark, Tel. 0316/8050-1305, zentrale@lfi-steiermark, [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at)



KURZMITTEILUNGEN



Krähen-Schäden an Kulturen vermeiden ss

„ Wir können den österreichischen Weg der Agrarpolitik weiterführen und weiterentwickeln.



Elisabeth Köstinger, Landwirtschaftsministerin

„ Statt der geplanten Kürzungen der EU-Mittel gibt es für die heimischen Bauern ein Plus.



Josef Moosbrugger, Kammerpräsident Österreich

„ Diese finanzielle Ausstattung sichert auch in Zukunft die bäuerliche Familienlandwirtschaft.



Franz Titschenbacher, Kammerpräsident Steiermark

„ Höchster Respekt unserem Kanzler, dass es für den Agrarbereich künftig mehr Geld gibt.



Johann Seitinger, Steirischer Agrarlandesrat

## Krähen: Bejagung ist möglich

Noch bis Ende Juni 2022 gilt die von der Landwirtschaftskammer verhandelte Verordnung, um Krähen-Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen zu vermeiden. Die jährliche Abschusszahl beträgt 10.000 Exemplare. Betroffene landwirtschaftliche Betriebe können sich hinsichtlich Bejagung an die örtliche Jägerschaft wenden. Die entsprechende Verordnung „Ausnahme vom Verbot des absichtlichen Tötens für Nebel- und Rabenkrähen“ ist im Landesgesetzblatt vom 10. Juli 2019 veröffentlicht.



Pein, Nagl, Ortner und Eustacchio forcieren Sicherheit FOTO FISCHER

## Marktfahrer und Sicherheitssackerln

Die Grazer Marktfahrer helfen der Grazer Polizei dabei, der Bevölkerung wichtige Sicherheitsthemen zu vermitteln. Dazu hat die Polizei den rund 400 Marktfahrern 210.000 Papiertragtaschen kostenlos zur Verfügung gestellt. Diese sind mit wichtigen Sicherheitsthemen bedruckt. So werden Tipps zur Verhinderung von Cybercrime, Trickbetrügereien oder Gewalttaten gegeben. Die Standler geben ihren Kunden dann beim Einkauf diese Tragtaschen weiter. Eine Win-Win-Situation, wie Vizepräsidentin Maria Pein sagt: „Die Standler helfen bei der Krisenprävention mit und versorgen die Bevölkerung gleichzeitig mit sicheren Lebensmitteln aus der Region.“ Laut Werner Miedl, der dieses Projekt als Geschäftsführer des Vereins „Sicher leben in Graz“ auf die Beine gestellt hat, soll diese wertvolle Initiative auf die ganze Steiermark ausgedehnt werden.

**Tag und Nacht gut informiert.**  
**Jetzt noch besser!**  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

# EU-Agrarbudget: Solide Grundlage für die Zukunft

Nach harten Verhandlungen steht statt einem befürchteten Minus nun ein Plus vor dem künftigen EU-Agrarbudget.

Das in mehrtägigen Marathon-sitzungen von den Staats- und Regierungschefs ausverhandelte EU-Budget stößt auf positive Reaktionen bei den heimischen Agrarspitzen. Die zuletzt drohenden Kürzungen im Agrarbereich konnten abgewendet und für die heimischen Bauern sogar ein Plus erreicht werden.

### Plus statt Minus

Gestartet wurden die Verhandlungen für das neue EU-Agrarbudget für die Jahre 2021 bis 2027 für Österreichs Bauern noch mit einem jährlichen Minus von 110 Millionen Euro. In der ersten Säule der Direktzahlungen hätte damit eine Kürzung von vier Prozent gedroht, bei den Zahlungen für die zweite Säule der Ländlichen Entwicklung (Umweltprogramm, Bergbauernförderung, Investitionsförderung, Existenzgründungsbeihilfe) standen sogar 15 Prozent auf dem Spiel. Diese Reduktionen

konnten nun durch harte Verhandlungen in ein jährliches Plus von fünf Millionen Euro umgewandelt werden (*Kasten*) „Dieses EU-Agrarbudget ist ein wertvolles Signal an unsere bäuerliche Familienlandwirtschaft“, betont Präsident Franz

Titschenbacher. In diesem Zusammenhang verlangt der Präsident zügige Weiterverhandlungen der nationalen Maßnahmenpakete. Gleichzeitig fordert er, dass die Kofinanzierungsmittel in vollem Umfang von Bund und Land bereitge-

stellt werden. Erfreut über das Verhandlungsergebnis ist auch Agrarlandesrat Johann Seitinger: „Unserem Kanzler ist es zu verdanken, dass anstatt der angekündigten starken Kürzungen im Agrarbereich nunmehr sogar mehr Geld als bisher zur Verfügung steht.“

## EU-Mittel für Österreichs Bauern

**Vorbehaltlich der Zustimmung** des EU-Parlaments haben sich die Mitgliedsstaaten auf ein solides EU-Agrarbudget geeinigt.

**EU-Agrarbudget.** Das gesamte EU-Agrarbudget für die Jahre 2021 bis 2027 beträgt 386,6 Milliarden Euro. Jährlich unterstützt die EU ihre Bauern mit etwa 55 Milliarden Euro.

**Österreich.** In den Jahren 2021 bis 2027 unterstützt die EU die österreichischen Bauern mit 8,8 Milliarden Euro. Jährlich sind es 674 Millionen Euro für die erste Säule der Direktzahlungen und 585 Millionen Euro für die Ländliche Entwicklung. Darüber hinaus unterstützen Bund und Länder über die Kofinanzierung.

**Verhandlungserfolg.** Bei den jüngsten EU-Budgetverhandlungen gelang den österreichischen Verhandlern ein respektables Ergebnis. Statt der im Raum gestandenen Kürzungen von jährlich 110 Millionen Euro wurde ein jährliches Plus von fünf Millionen erreicht. Für die gesamte Periode von 2021 bis 2027 sind das 35 Millionen Euro.

**Detailergebnisse.** Für die Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung stehen als EU-Mittel für Österreichs Bauern damit jährlich plus 23 Millionen Euro zur Verfügung. Bei den Direktzahlungen ist es hingegen ein Minus von 18 Millionen Euro

## Juni: Inflation gestiegen

Die Inflation ist im Juni 2020 in Österreich moderat auf 1,1 Prozent angestiegen, im Mai 2020 lag sie bei 0,7 Prozent. Die Kategorie Wohnung, Wasser, Energie erwies sich als stärkster Preistreiber. Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wurden durchschnittlich um 2,9 Prozent mehr bezahlt. Preisdämpfend wirkten abermals die aufgrund der Corona-Krise billigeren Treibstoffe. Sie gaben im Vergleich zum Vorjahresmonat um 18,2 Prozent nach, teilt die Statistik Austria mit. Ausschlaggebend für die im Mittel um 2,9 Prozent gestiegenen Lebensmittelpreise sind die höheren Preise für Milch, Käse und Eier (plus drei Prozent), für Obst (plus 7,6 Prozent) und für Fleisch (plus 6,1 Prozent).

## EU: 14 Millionen Hektar mehr Wald

Um acht Milliarden Festmeter mehr Holzvorräte

Die Wälder in der EU haben seit 1990 um 14 Millionen Hektar zugenommen, was knapp der Fläche von Österreich, der Slowakei und Slowenien zusammen entspricht, wie aus dem Global Forest Resources Assessment 2020 (FRA) über den Status und die Trends der weltweiten Waldressourcen hervorgeht.

„Die erhebliche Waldzunahme im Ausmaß von jährlich fast einer halben Million Hektar ist ein Beleg dafür, dass Europas Wälder seit Generationen nachhaltig bewirtschaftet werden“, kommentiert Franz Titschenbacher das Ergebnis.

Die aktive Waldbewirtschaftung mit entsprechenden Ein-

kommensmöglichkeiten im ländlichen Raum hat zusätzlich zu einer Erhöhung der Holzvorräte in der EU um acht Milliarden Festmeter (fm) seit 1990 geführt. Diese Steigerung entspricht dem siebenfachen Holzvorrat Österreichs. Mitteleuropa gehört laut Biomasseverband zu den Regionen mit den weltweit höchsten Holzvorräten. In Österreich liegt der durchschnittliche Holzvorrat mit beinahe 300 Festmetern um mehr als das Doppelte über dem globalen Schnitt. Der heimische Holzvorrat ist in den vergangenen 50 Jahren um die Hälfte angestiegen und erreicht mit fast 1,2 Milliarden Festmetern ein Allzeithoch.

### Weg fortsetzen

Angesprochen auf das künftige EU-Agrarbudget für Österreich sagt Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger: „Die Land- und Forstwirtschaft ist die Lebensader des ländlichen Raumes.

Mit dem Ausbau der ländlichen Entwicklung können wir den österreichischen Weg der Agrarpolitik weiterführen. Vor allem das Erfolgsprogramm für den Biolandbau, das einzigartige Agrarumweltprogramm und die Förderung der Landwirtschaft in den benachteiligten Gebieten könnten weitergeführt werden“, so die Bundesministerin. LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger betont, dass dieser Verhandlungserfolg den Bauern mehr Sicherheit bringt.

Rosemarie Wilhelm

## Pein: Pflege und Kinderbeihilfe

Die Bundesregierung zahlt im September für jedes Kind einmalig 360 Euro aus. Eine Bauernfamilie mit drei Kindern bekommt durch diese Maßnahmen heuer bis zu 1.400 Euro mehr an Unterstützung. „Das ist ein wichtiger Beitrag für die soziale Absicherung unserer Bauernfamilien“, sagt Vizepräsidentin Maria Pein. Die Vizepräsidentin begrüßt auch den Vorstoß der Bundesregierung, die Pflege daheim besonders zu unterstützen. Pein: „Jenen, die ihr ganzes Leben lang hart gearbeitet haben oder aus gesundheitlichen Gründen nicht arbeiten können, möchten wir eine qualitätsvolle Pflege und ein Altern in Würde ermöglichen.“ Die Pflegereform startet im September, wie im Regierungsprogramm skizziert.



Nur ein Drittel der steirischen Bäuerinnen und Bauern, so eine aktuelle Umfrage, macht Urlaub. Demgegenüber gibt ein Fünftel der Befragten an, unter starker Belastung zu leiden. Daher: Gelegentlich Urlaub einlegen und neue Kräfte tanken!

STEIERMARK  
TOURISMUS

## BRENNPUNKT

### Plädoyer für den Urlaub



Johanna Vucak  
Journalistin und Resilienztrainerin

„Zum Reisen gehören Geduld, Mut, guter Humor, Vergessenheit aller häuslichen Sorgen und dass man sich durch widrige Zufälle, Schwierigkeiten, böses Wetter, schlechte Kost und dergleichen nicht niederschlagen lässt.“ Wer derart eingestellt wie einst Adolph Freiherr von Knigge in seinen Urlaub geht, dem kann er eigentlich nur gelingen. Die Praxis sieht allerdings vielfach ganz anders aus. Die einen verzichten überhaupt auf eine Auszeit, für andere folgen auf das heiß herbeigesehnte „Endlich Urlaub“ oftmals die stressigsten Tage des Jahres – mit dem Ergebnis, dass sie letztlich froh sind, wieder zuhause bei ihren Alltagsgewohnheiten zu sein. Beides ist natürlich nicht Sinn der Sache. Auf zumindest einige Tage Auszeit, sollte man auf keinen Fall verzichten. Weil Körper und Seele einfach Zeit zum Erholen und Auftanken brauchen. Dazu muss man raus aus dem Alltagstrott, der gewohnten Umgebung und vor allem dem Stress. Denn in der Ruhe liegt die Kraft. In der Stille wächst die Kreativität, wird der Geist beflügelt, entstehen neue Ideen und liegt Inspiration. Unser Gehirn braucht die Abwechslung, das Neue – in der Routine wird das Denken starr und der Mensch betriebsblind. Das Fremde und die Weite schaffen geistige Freiräume und die Kraft, sie zu befüllen. Dafür muss die freie Zeit aber auch die richtige Qualität haben. Daher: Urlaub gut vorbereiten, die Abwesenheit so organisieren, dass man mit gutem Gewissen abschalten kann. Und das in jeder Hinsicht. Handy aus, keine Mails checken, nicht dauernd zuhause anrufen – und schon gar nicht in der Firma. Gedanken schweifen lassen, den Kopf frei machen, sich mit Neuem beschäftigen. Die Erwartungen nicht zu hoch schrauben! Man kann nicht auf Knopfdruck den absoluten Idealzustand erwarten; das schafft Frust. Dafür Humor einpacken! Dann lässt sich die eine oder andere Panne auch als Abenteuer sehen – und die Nerven bleiben unbelastet. In diesem Sinne: erholsamen Urlaub!

# Ich bin jetzt mal einige Zeit auf Urlaub, meine Lieben!

Brandneue Studie zeigt: für Landwirte ist Urlaub kein großes Thema. Experten raten jedoch zur Auszeit!

Urlaub ist im landwirtschaftlichen Bereich nach wie vor eine heikle Sache. Man kann halt die Stalltür nicht einfach zumachen und auf und davon!

„Aber mit guter Organisation und Unterstützung durch Familie oder Betriebs helfer sollte es möglich sein, sich einige freie Tage zu gönnen. Das wäre absolut wichtig“, so Andreas Strempl, Experte der Sozialversicherungsanstalt der Bauern. Denn: „Wer dem Arbeitsalltag nicht hin und wieder den Rücken kehrt, lebt in vielerlei Hinsicht riskant. Studien zeigen nämlich eindeutig, dass pausenlose Arbeit früher oder später zu körperlichen und psychischen Problemen führen kann. Das reicht von schlechter Laune über Übermüdung und Konzentrationsstörungen bis zu Beschwerden etwa im Herz-Kreislaufbereich. Konflikte beginnen sich zu häufen. Das Unfallrisiko steigt, womit man sich, aber auch andere gefährdet. Und dennoch: Eine brandaktuelle Untersuchung von Mattheus Kaltenegger zeigt, dass gerade einmal ein Drittel der Landwirte Ferien macht. Er hat dazu im Rahmen seiner Arbeit „Berufszufriedenheit und Belastungen in der Landwirt-

schaft“ an der Universität für Bodenkultur 482 Bäuerinnen und Bauern in der Steiermark befragt. Ergebnis: Der Stress nimmt kontinuierlich zu. Ein Fünftel der Befragten fühlt sich sogar sehr belastet. Mehrheitlich werden dafür Probleme innerhalb der Familie, aber auch der wachsende Druck durch den Wandel, in dem sich die Landwirtschaft befindet, sowie der gesellschaftliche Druck und die wachsende Bürokratie genannt. Kaltenegger: „Wer hier nicht gelegentlich Abstand nimmt, läuft tatsächlich Gefahr, auszubrennen. Aber gerade Landwirte würden sich häufig einreden, dass ihre große Freude an der Arbeit keinen Urlaub notwendig mache! Das eine hat aber mit dem anderen nichts zu tun. Abstand nehmen ist immer gut!“ „Und das kann man nur, wenn man von zuhause wegfährt. Es braucht den Abstand und die Abwechslung. Außerdem leisten unsere Bäuerinnen und Bauern so viel Großes, sie dürfen und müssen auch einmal Urlaub machen“, plädiert auch Landes-

bäuerin Auguste Maier. Damit das leichter geht, so Strempl, braucht es vermehrt unterstützende Strukturen. In Holland etwa gibt es professionelle Firmen, die stellvertretend die Arbeit auf den Höfen übernehmen.

Johanna Vucak

## So erhole ich mich richtig

■ **Gute Vorbereitung!** Wer mit dem Kopf immer zuhause ist, kann nicht abschalten. Abwesenheit gut organisieren.

■ **Abschalten!** Gedanken weg von der Arbeit, Handy ausschalten – auf anderes, neues konzentrieren.

■ **Kein Urlaubsstress!** Nicht zu viel vornehmen! Bewegung, Spaß, Ruhe – kein Stau, keine langen Fahrten oder stundenlange Besichtigungs-Touren.

## Das bringt mir der Urlaub

■ **Neue Kräfte!** Körperliche und seelische Ressourcen erholen sich.

■ **Neue Ideen!** Ruhe fördert Kreativität, Neues wirkt inspirierend.

■ **Negativer Stress** wird abgebaut.

■ **Schlaf** und Laune verbessern sich!

■ **Beziehungen** zum Partner, zur Familie bekommen neuen und mehr Qualität.

■ **Unfall-** und Konfliktisiko sinkt!

# Sommer-Sieger und Spirit für den Herbst

Mähwettbewerb brachte großartige Ergebnisse. Und: Landjugend ist „Fit for Spirit“

Wir haben ja schon in unserer letzten Ausgabe einige sehenswerte Ergebnisse des heurigen Landesentscheidendes „Mähen“ vorgestellt. Dieser musste ja coronabedingt abgeändert werden und stand daher unter dem Motto: „Mähen heuer bei dir daheim!“ Inzwischen hat auch die fachkundige Jury getagt und unter den zahlreichen kreativen Einsendungen die besten ausgewählt. (Siehe rechts!)

Zur Wallfahrt anmelden

Und nachdem so manche andere Veranstaltung aufgrund der (unabsehbaren) Corona-Entwicklung sprichwörtlich ins Wasser gefallen ist, beschäftigt sich die Landjugend nun bereits mit dem Herbstprogramm. Da hofft man ja

stark darauf, dass auch wieder einmal größere persönliche Zusammenkünfte möglich sein werden: Das Programm für „Fit for Spirit“, die Wallfahrt nach Mariazell, steht auf jeden Fall schon fest. Am Sonntag, 6. September, heißt es Wanderschuhe anziehen und Rucksack packen! Um 11 Uhr ist Treffpunkt in Gußwerk bei Mariazell, wo der Marsch dann auch startet, nach Wanderjause und Gruppenfoto auf der Stiege der Basilika gibt es dann um 14 Uhr einen Jugendgottesdienst. Für alle, die sich bis spätestens 5. August anmelden (landjugend@lk-stmk.at) gibt es ein Erinnerungs-T-Shirt gratis. Kontaktperson, Personenzahl und Shirt-Größen (S, M, L, XXL) bekannt geben!



Landesentscheid im Mähen: Platz 1: Landjugend Obdach (links), Platz 2: Landjugend Oberkurzheim (unten links), Platz 3: Landjugend Arzberg (unten rechts) FOTOS: UJ

## JUNG UND FRECH



Franz Michael Harrer  
LANDESOBMANN STELLVERTRETER  
UJ

Für viele bedeutet Wallfahren abschließen und hoffen, die Vergangenheit hinter sich lassen zu können, aber Wallfahrt kann so viel mehr bedeuten: Neue Bekanntschaften schließen. Der Kopf wird frei von lästigen Alltagsangelegenheiten. Man ist im Einklang mit der Natur unterwegs und genießt die Wege bis ans Ziel. Den Glauben zur stärken und auch neu zu finden. Die Landjugend legt vor und veranstaltet jährlich eine große Wallfahrt nach Mariazell: Fit for Spirit. Jedes Jahr treffen sich Jugendliche aus der Steiermark in Mariazell, um gemeinsam die heilige Messe zu feiern. Dabei steht der Spaß im Vordergrund. Unter dem Motto „Wir gehen, neue Wege entstehen“ versuchen wir heuer auf neue Wege aufmerksam zu machen, die jeder für sich selbst entdecken und selbst gehen soll. Für mich bedeutet Wallfahren herunter kommen und den Glauben an Gott verinnerlichen, deshalb ist Fit for Spirit für mich jedes Jahr ein neues Abenteuer.

ANZEIGEN

BAUERNPORTRÄT



Familie Affenberger: voller Einsatz für die Almen

## Müssen unsere Almen für die Zukunft erhalten

Die Affenbergers haben sich ganz der Mutterkuhhaltung verschrieben. Schon seit 1992 ist der Betrieb in Gams auf dieses Standbein ausgerichtet und auch die aktuellen Besitzer, Andreas und Katharina Affenberger, setzen diese Tradition mit viel Leidenschaft fort. „Wir arbeiten auf biologischer Basis - da werden keine Spritzmittel oder andere chemische Mittel eingesetzt. Die extreme Berglage, in der unser Betrieb liegt, macht aber ohnehin nur eine extensive Bewirtschaftung möglich“, betont Andreas Affenberger, dem die Landschaftspflege ein ganz besonders großes Anliegen ist. „Ein Teil unserer Tiere“, erzählt er, „ist auf der Gmoa-Alm. Dort sind wir mit 17 Hektar auch Mitbesitzer und arbeiten intensiv daran, dass diese Almlandschaft auch für die Zukunft erhalten bleibt. Leider gehen ja immer mehr Almflächen verloren, weil sie verwalden.“ Affenberger, der auch Obmann der Agrargemeinschaft Gmoa-Alm ist, hat sich daher natürlich auch am Almtag beteiligt, bei dem unter Mithilfe von Freunden, Bekannten und Almliebhabern geschwendet wurde. „Außerdem“, so Affenberger, „bewirtschaften meine Eltern auf der Gmoa-Alm auch eine Almhütte.“ Insgesamt zählt der Betrieb zur Zeit 45 Stück Vieh, vermarktet wird das hochwertige Fleisch über die Marke „StyriaBeef“. Neben der Mutterkuhhaltung haben die Affenbergers auch noch 44 Hektar Wald zu bearbeiten und im Winter ist der begeirteste Landwirt zusätzlich in der Schneeräumung sowie als Holzakkordant im Einsatz. Und Ehefrau Katharina arbeitet neben der Landwirtschaft in der Hauskrankenpflege. Für die Zukunft wünschen sich Andreas und Katharina Affenberger vor allem, dass ihr Bergbauernbetrieb einmal weitergeführt wird. Und dafür stehen die Chancen zur Zeit bestens, denn Sohn Fabian (14) zeigt großes Interesse und beginnt im Herbst mit der Landwirtschaftlichen Fachschule in Kobenz. Tochter Carina (11) besucht das Gymnasium. „Und dann“, blickt Affenberger in die Zukunft, „könnten vielleicht durchaus auch einmal Umbauarbeiten anstehen, ein zweiter Laufstall steht nämlich in der Überlegung.“

Johanna Vucak

### Betrieb und Zahlen:

Katharina und Andreas Affenberger, Gams 26, 8130 Frohnleiten

- Bergbauern-Betrieb (300 Erschwernispunkte) mit Mutterkuh-Haltung auf biologischer Basis
- Insgesamt 45 Stück Vieh, davon 22 Mutterkühe
- 44 Hektar Wald, 10,5 Hektar Grünland und weitere 12 Hektar Grünland werden dazugepachtet
- Mitbesitzer (17 Hektar) in der Agrargemeinschaft Gmoa-Alm

**Weltmeister wird man nicht zufällig. Schon gar nicht fünfmal :-)**  
Möglichmacher der Besten. Seit 1879.

ETIKETTEN FLEXIBLES FEINKARTONAGEN  
DESIGN ETIKETTIERTECHNIK

# Das muss draufstehen

Wer seine Lebensmittel richtig etikettiert, dem drohen auch keine Strafen

Das Etikett ist ein Blickfang und oft kaufentscheidend. Neben der Optik muss auch der Inhalt des Etiketts den detaillierten rechtlichen Vorgaben entsprechen. Oft werden diese zu wenig beachtet, sodass es häufig zu empfindlichen Strafen kommt. Viele beanstandete Mängel können aber leicht vermieden werden.

### Auf den ersten Blick

Die Etiketten müssen gut leserlich, übersichtlich gestaltet und direkt mit dem Produkt verbunden sein. Detaillierte Vorgaben regeln die Schriftgröße (Mindestschriftgröße Kleinbuchstaben: 1,2 Millimeter) und die Anordnung einzelner Kennzeichnungselemente. So schreibt die Sichtfeldregelung vor, dass Produktbezeichnung und Füllmenge auf einen Blick erkennbar sein müssen. Hierauf ist besonders bei mehrteiligen Etiketten zu achten. Weiters müssen Mindesthaltbarkeitsdatum und Aufbewahrungsbedingungen in unmittelbarer Nähe zueinander stehen und dürfen nicht durch andere Zeichen getrennt sein. Auch Name und Anschrift des Lebensmittelunternehmers sind immer eine Einheit. Die Fehlerquellen sind vielfältig. Um Strafen vorzubeugen, ist ein Beratungsschwerpunkt geplant, auch die zuständige Beraterin hilft gerne weiter.

### Was kennzeichnen?

Zu kennzeichnen sind Produktbezeichnung, Erzeuger, Mindesthaltbarkeits- oder Verbrauchsdatum, Aufbewahrungsbedingungen, Nettofüllmenge, Zutatenverzeichnis, Herkunftskennzeichnung, Ursprungs-/Herkunftsland, Alkoholgehalt, Datum des Einfrierens und Auftauens, Nährwertdeklaration.

Marianne Reinegger

- 1 Bezeichnung des Lebensmittels.** Ein Lebensmittel wird mit seiner im Österreichischen Lebensmittelcodex definierten, rechtlich vorgeschriebenen Bezeichnung ausgewiesen. Fehlt diese, wird das Produkt mit seiner verkehrsüblichen Bezeichnung oder einer beschreibenden Bezeichnung deklariert. Allenfalls muss auch eine ergänzende Bezeichnung angeführt werden. Beispiele: getrocknet oder geräuchert.
- 2 Name und Anschrift des Erzeugers, Verpackers oder Verkäufers.** Damit muss rückverfolgt werden können, wer das Produkt in Verkehr gebracht hat. Die postalische Zustellbarkeit muss gewährleistet sein: Name, Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Ort sind anzugeben. Name und Anschrift dürfen nicht voneinander getrennt werden.
- 3 Mindesthaltbarkeitsdatum.** „Mindestens haltbar bis TT/MM/JJJJ“ muss ausgeschrieben werden – kein Doppelpunkt! Schreibweise bei einer Haltbarkeit unter drei Monaten „TT/MM“, zwischen 3 und 18 Monaten „Ende MM/JJ“, über 18 Monate „Ende JJ“.
- 4 Aufbewahrungs- oder Verwendungsbedingungen.** Hinweise für die richtige Lagerung sind für die Haltbarkeit sehr wichtig und gehören vor oder nach dem Mindesthaltbarkeitsdatum auf das Etikett. Hinweis auf die Haltbarkeit nach dem Öffnen: Zur entsprechenden Aufbewahrung nach dem Öffnen ist ein Hinweis über die Aufbewahrungsbedingungen und/oder den Zeitraum für den Verzehr zu machen.
- 5 Zutatenliste.** Die Zutatenliste beginnt immer mit „Zutaten:“. Alle Zutaten werden in mengenmä-

ßig absteigender Reihenfolge zum Zeitpunkt der Herstellung angeführt. Wird eine Zutat in der Sachbezeichnung genannt oder durch ein Bild hervorgehoben, muss diese nach ihrem Prozentanteil im Produkt angegeben werden. Dies hat gemäß Mengenkennzeichnung Quid (Quantitative Ingredient Declaration) zu erfolgen und bedeutet, dass der Anteil von Zutaten in Prozent anzugeben ist.

- 6 Nettofüllmenge.** Bei flüssigen Lebensmitteln wird die Nettofüllmenge in Litern, Zentilitern oder Millilitern angegeben. Bei sonstigen (festen) Erzeugnissen erfolgt die Angabe in Kilogramm oder Gramm.  
**Achtung:** Festgelegte Mindestschriftgröße bis 200 g/ml mindestens 3 mm, zwischen 200 g/ml und 1.000 g/ml mindestens vier mm, über 1.000 g/ml mindestens 6 mm Ziffernhöhe.

- 7 Losnummer.** Muss mit L- beginnen. Das Produktionsdatum muss mit dieser Nummer eindeutig rückverfolgbar sein und kann vom Betrieb selbst bestimmt werden.



**ERDBEER JOGHURT**

Fruchtjoghurt aus pasteurisierter Milch mit mind. 3,5% Fett, mit Erdbeeren. Erdbeeren nicht aus Österreich. **8**

**Milli Schäfer**  
Milchstraße 55  
1234 Wiesengrund

Mindestens haltbar bis TT/MM  
Vor und nach dem Öffnen bei max. 6 °C gekühlt lagern und innerhalb von 2 Tagen verbrauchen.

Zutaten: Joghurt, X% Fruchtzubereitung (Zucker, Erdbeeren 34%, Wasser, Maisstärke, Erdbeersaftkonzentrat 2%, Rote Rüben – Saftkonzentrat, **16** Holunderbeerenextrakt, Aroma) **500 g**

**FASCHIERTES**

„Herkunft Österreich“ **13**

**Franz Fleischer**  
Schlachtgasse 3  
1234 Wurst

zu verbrauchen bis TT/MM  
gekühlt lagern bei 2 bis 4 °C **14**

Küchenhygiene ist wichtig:  
Kühlkette einhalten, getrennt von anderen Produkten lagern, sauber arbeiten, vor dem Verzehr durcherhitzen! **15**

**500 g**

- 8 Bei freiwilliger** Auslobung einer bestimmten Herkunft (Beispiel: Steiermark, Vulkanland) oder der Verwendung der Österreichflagge (auch in Gemeinschaftsmarken wie Bio Austria, AMA-Gütesiegel, AMA-Biosiegel, Gutes vom Bauernhof) wird die **Herkunftskennzeichnung** der primären Zutaten ausgelöst, wenn diese Zutaten nicht aus der definierten Region bezogen werden.

- 13 Gemischtes Faschiertes** aus Rind und Schwein zu gleichen Teilen kann laut Codex als „Faschiertes“ bezeichnet werden, sonst sind Tierart und Prozentanteil anzugeben. Faschiertes darf nur am Tag der Herstellung in Verkehr gebracht werden. **14** Bei mikrobiologisch sehr leicht verderblichen Lebensmitteln sind **Verbrauchsdatum und Küchenhinweis** am Etikett anzuführen **15**.

**DINKEL SESAM WECKERL**

**Regina Striezl**  
Getreideweg 5  
1234 Mühling

Mindestens haltbar bis TT.MM.JJJJ  
trocken lagern

Zutaten: **9** Dinkelvollkornmehl (93 %), **12** **am** (5 %), Germ, Salz **10**

L-010820 **14** **5 Stück**

- 9 Allergene** sind in der Zutatenliste hervorzuheben (**fett**, unterstrichen, BLOCKBUCHSTABEN) **10 Stückzahl** kann bei Gebäck anstelle der Nettofüllmenge angegeben werden. **11** Die Bezeichnung „Salz“ deklariert unjodiertes Salz. **12 Mengenmäßige Zutaten-deklaration – QUID.** Ein Bild oder die Nennung einer Zutat in der Bezeichnung erfordert die Angabe des %-Anteils im Produkt.

**KNABBER KERNE**

Kürbiskerne geröstet und gesalzen

**Leo Kerni**  
Feldweg 3  
1234 Wiese

mindestens haltbar bis TT.MM.JJJJ  
lichtgeschützt und trocken lagern

Zutaten: Kürbiskerne, Sonnenblumenöl, Speisesalz jodiert (Speisesalz, Kaliumjodid) **16**

L-010321 **100 g**

- 16 Zusammengesetzte Zutat.** Eine Zutat, die selbst aus mehr als einer Zutat besteht (z.B. Schokolade, Gelierzucker, Fruchtzubereitungen, jodiertes Salz), ist im Zutatenverzeichnis mit ihrer Bezeichnung anzuführen und in Klammer direkt dahinter werden die Einzelbestandteile aufgezählt. Bei Verwendung von jodiertem Speisesalz ist die Zutat Speisesalz und die Jodquelle anzuführen.

Innovationspreis für Land- und Forstwirtschaft

VIFZACK 2021

Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen kürten im Herbst die beste Idee.

1. Platz: € 2.500,-  
 2. Platz: € 1.500,-  
 3. Platz: € 500,- Bildungsgutschein



Aktuell gibt es bei den Puchers 13 Bisons, schon im nächsten Jahr sollen es 25 sein - 2021 kommt auch das erste Bisonfleisch in den Verkauf.  
 PUCHER



## KURZMITTEILUNGEN



Leitner – Dreifachsieger und Weingut des Jahres KUCHL

## Die besten steirischen Weine

„Rund 500 Weinbauern reichten 1.809 steirische Qualitätsweine ein“, betonte Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher bei der Siegerpräsentation des Landesweinwettbewerbs. Und da hat das Corona-Jahr viele neue Gesichter, Newcomer, zwei Zweifach-Sieger und zur Krönung auch einen Hat trick hervorgebracht. Heuer fand ja die Landesweinkost, der größte und härteste steirische und österreichische Weinwettbewerb, um zwei Monate später statt. Weinbaudirektor Werner Luttenberger erklärt: „Die Weine hatten mehr Zeit für den Ausbau und präsentieren sich am Gaumen harmonischer und sind reifer sowie haltbarer geworden.“ Mit ihrer Scheurebe, dem Muskateller und dem Blauen Zweigelt Klassik erzielten die in ihrer Region bereits bekannten Weinproduzenten Hannes und Helmut Leitner aus Schattauberg einen Hat trick und wurden gleichzeitig zum „Weingut des Jahres 2020“ gekürt. Neue Gesichter gibt es auch bei den beiden Doppelländessiegern mit den Familien Birnstingl aus Pöbnitz und Frühwirth aus Deutsch Haseldorf. Neu in den Reigen der Landessieger sind auch die Familien Sammer aus Stein, Narat-Zitz aus Pöbnitz und Schuster-Tegel aufgestiegen. Landesrat Hans Seitinger: Die Landessieger demonstrieren auch im heurigen Jahr, dass der steirische Wein eine beispiellose Erfolgsgeschichte ist. Die Vorzeichen für die 73. Landesweinkost waren ja denkbar ungünstig: Mitten in der Vorbereitung hat das Corona-Virus der Landesweinkost einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die beliebte Landessiegerpräsentation in der Seifenfabrik wurde zwei Mal verschoben und musste letztendlich abgesagt werden.

## Howdy Frau Pucher, wie sind Sie auf Bisons gekommen?

Na, das nennt sich eine Innovation: Sandra und Manuel Pucher züchten in Kirchbach Bisons!

Eine Ranch hatten die Puchers nicht, „aber einen ungenutzten Umlaufstall für Rinder und fünf Hektar „Gstätten“, erzählt Sandra Pucher schmunzelnd von den Anfängen ihrer Tatanka Bisonzucht. Beides sollte irgendwie genutzt werden, denn die Viehzucht wurde 2012 aufgegeben. Sandra und Manuel Pucher, beide von der Landwirtschaft begeistert und seit drei Jahren Betriebsbesitzer, machten sich daher auf die Suche nach einer wirtschaftlichen Alternative. „Die Stallungen waren da, also ist nur Rind in Frage gekommen. Mein Mann, der vor zwanzig Jahren in der Landwirtschaftsschule schon begeistert von diesen Tieren war, machte den

Vorschlag, Bisons zu züchten“, erinnert sich Sandra an den „sehr witzigen“ Vorschlag zurück. Denn: „Ernst habe ich das zunächst nicht wirklich genommen.“ Dennoch begaben sich die beiden auf intensive Recherche und besuchten bald eine Bisonzucht in Niederösterreich. Dann ging alles ziemlich schnell: „Wir hatten erst begonnen, die Stallungen entsprechend umzubauen, als 2018 der Anruf des niederösterreichischen Züchters kam und er uns sieben Tiere anbot“, erinnert sich Sandra an den spontanen Start zurück.

## Schlachten ohne Stress

Im Schnelldurchlauf wurde dann der Rinderumlaufstall bisongerecht umgebaut – ganz nach amerikanischem Vorbild. Er gilt nun als der erste offizielle Bisonstall in Österreich. Der originale Bisonfangstand wur-



„ Sandra Pucher, nominiert für den Vifzack 2021

Bisonfleisch gehört zu den gesündesten Fleischarten, es ist vor allem sehr mager.“

de sogar aus Kanada importiert. Mittlerweile gibt es bei den Puchers 13 Bisons und die sind „natürlich keine Streichtiere. Man muss sich laufend intensiv mit ihnen beschäftigen, ihr Wesen kennenlernen, verstehen und mit dem Vorhandenen arbeiten. Was immer man mit einem Bison plant, etwa eine Impfung, das Tier muss dazu bereit sein, sonst braucht man es gar nicht zu versuchen“, beschreibt die Züchterin ihre interessante und herausfordernde Aufgabe. Sind sie an den Mensch gewöhnt, fressen sie auch aus der Hand. Das erste Bisonfleisch wird übrigens 2021 auf den Markt kom-

men. Bis dorthin soll die Herde von 13 auf 25 Stück angewachsen sein. Bisons brauchen rund 36 Monate bis sie schlachtreif sind. Bis dahin werden sie hochwertig mit Gras, Silage und Heu gefüttert. Nicht zuletzt das macht Bisonfleisch zu den gesündesten Fleischarten. Ebenso die stressfreie Schlachtung. Bisons sind die einzigen Tiere, die in Österreich mittels Weidenschuss erlegt werden dürfen. Ambitioniertes Ziel der Puchers, denen regionale Qualität sehr am Herzen liegt: Bis 2025 soll die Herdengröße auf 55 bis 60 Stück angewachsen sein.

Johanna Vucak

**BLUHM**  
systeme

www.bluhmsysteme.at

„ Die Pandemie hat uns noch einmal deutlich vor Augen geführt, wie wichtig die regionalen Produkte unserer Landwirte sind und bleiben werden. Und da auch heimische Produkte entsprechend gekennzeichnet werden müssen, unterstützen wir als Kennzeichnungsanbieter Landwirte dabei, Kosten zu optimieren und ihre Produkte richtig am Markt zu positionieren. Das reicht von Tischdruckern mit Kleinserien an Etiketten, über halbautomatische bis hin zu vollautomatischen Etikettieranlagen und Codiersystemen.



Mag. (FH) Stefan Eichlleder,  
Niederlassungsleiter/Prokurist,  
Bluhm Systeme GmbH Österreich

ome  
meineetiketten.at

ETIKETTEN?

ROLLENETIKETTEN  
KLEBEETIKETTEN  
LEIMETIKETTEN

online  
KALKULIEREN,  
ETIKETT HOCHLADEN  
& BESTELLEN



t: 0043-2942-3557231 www.meineetiketten.at info@meineetiketten.at

## Die Sieger

■ 3-fach Landessieger und Weingut des Jahres:

Wein Hof Leitner, Ilztal (Scheurebe Urbanus, Gelber Muskateller DAC, Blauer Zweigelt Klassik)

■ 2-fach Landessieger

Weingut Birnstingl, Leutschach/W. (Sauvignon blanc Karnerberg DAC, Rheinriesling Klassik DAC)

Weingut Frühwirth, Klöch (Gelber Traminer Klöch DAC, Morillon Koasasteffl)

■ Landessieger

Wein Hof Sammer, Loipersdorf (Weissburgunder Klassik); Wein Hof Platzer, Tieschen (Weissburgunder Klassik); Weingut Marko Ottenberg, Ehrenhausen (Morillon Ehrenhausen DAC); Weingut Dietrich, Gamlitz (Sauvignon blanc Klassik DAC); Weingut Pauritsch, Wernersdorf (Schilcher Klassik DAC); Weingut Frauwallner, Straden (Morillon DAC); Wein Hof Ulrich, St. Anna/Aigen (Sauvignon blanc Reserve Hochstraden); Familienweingut Trabos, Gamlitz (Gelber Muskateller Sekt); Wein Hof Narat-Zitz, Leutschach/W. (Blauer Zweigelt Barrique 2015); Wein Hof Kowald, Loipersdorf (Cuvée K3 2017); Weingut Schuster-Tegel, Klöch (Klöcher Traminer TBA Klöchberg)

ANZEIGEN



**STAHLKONSTRUKTION  
ISOLIERPANEELLE**  
8342 GNAS · OBERGNAS 59  
03151/51426

**GÜNTER NIEDERL** GmbH & Co KG  
www.stalleinrichtungen-niederl.at

**AGROTEL** Ihr Spezialist für Licht und Luft im Stall



+43 (0) 7762 2777 0 www.agrotel.eu @office@agrotel.eu

## Ausreichend Licht und Luft

Ausreichend Licht und Luft spielen eine große Rolle, damit Nutztiere ihr Leistungspotenzial voll ausschöpfen können. Mit AGROTEL Lüftungssystemen und Toren schaffen Sie perfekte Gegebenheiten im Stall. Bei trockener, kühler Luft und ausreichend Licht produzieren Kühe mehr Milch, sind leistungsfähiger, nehmen mehr Futter auf und verletzen sich seltener. Durch flexible Seitenwände und eine stufenlose Steuerung der Luftzufuhr werden natürliche Luftbewegungen optimal ausgenutzt. AGROTEL bietet für jedes Anwendungsgebiet das passende System. Mehr Infos unter [www.agrotel.eu](http://www.agrotel.eu)

Planen und Bauen seit 70 Jahren



**FELDGRILL**  
BAUMEISTER · ZIMMEREI

8162 Passail, Untergasse 15, Tel. 03179 / 23227-0, office@feldgrill-bau.at, www.feldgrill-bau.at  
ABAU FINDE DEINEN MEISTER.



**Schweinstallanlagen**  
modern. wirtschaftlich. tiergerecht.



**STEWA Niro-Stalltüren**  
in verschiedensten Ausführungen



**Pig-Port-Stallanlagen** für biologische, tiergerechte sowie konventionelle Schweinehaltung



**STEWA Mat**  
für CCM-Brei und Trockenfutter



**STEWA Fütterungscomputer**  
mit einfacher Menüführung über Touchscreen

**STEWA Kompakt-Edelstahl-Abferkelbucht 4 in 1**

- Flügelbucht
- Trapezbucht
- Diagonalbucht
- Winkelbucht

Tierschutz-Konform nach § 18 Tierschutzgesetz (Prüfnummer 201702029)



**STEWA Steinhuber GmbH**  
4642 Sattledt, Tel. 07244 8520,  
E-Mail: [office@stewa.at](mailto:office@stewa.at)

# Blick in die besten Ställe

Ein guter Stall im Jahr 2020 wird bereits der alte Stall im Jahr 2030 sein. Eine aktuelle

Wie alles andere auch, unterliegt der Stallbau einem stetigen Wandel. Unsere Bauern gehen mit der Zeit und machen sich zukunftsfit.

Wenn es um zeitgemäßen Stallbau geht, sind bessere wissenschaftliche Erkenntnisse zur Tierhaltung (artgerechte Nutztierhaltung), höhere gesellschaftliche Erwartungen (Tierwohl) und enorme technische Weiterentwicklungen (Einsatz von Robotern) die treibenden Kräfte. In naher Zukunft werden emissionsmindernde Maßnahmen (Klimawandel) oder eine vor der Tür stehende haltungsbezogene Her-

kunftszeichnung großen Einfluss auf das Aussehen und die Gestaltung unserer Ställe haben. Also, was macht einen guten Stall aus? Man könnte folgende Kriterien und Eigenschaften hervorheben, die einerseits Beständigkeit aufweisen und auch künftig wichtig bleiben werden und die andererseits eine gewisse Offenheit in der Nutzung ermöglichen.

### Alles für das Tierwohl

■ **Tierwohl und artgerechte Haltungsformen** sind und werden auch in Zukunft ganz wichtige Kennzeichen eines guten und auch ak-

zeptierten Stalles darstellen. Das kann aber ganz unterschiedliche Erscheinungsbilder haben, sei es in einem neuen Hightech-Laufstall mit Roboterentmischung und Melkroboter für größere Tierbestände oder in einem großzügigen möblierten Auslauf für kleinere Betriebe.

■ **Flexibilität und Wandelbarkeit** werden in unsicheren Zeiten einen immer höheren Stellenwert bekommen. Ein Gebäude wird im Laufe seines „Lebens“ unter Umständen mehrere Rollen einnehmen müssen und je einfacher und kostengünstiger dies zu bewerkstelligen ist, umso weitsichtiger wurde geplant.

Ein Rinderstall muss beispielsweise nicht immer ein Rinderstall bleiben, ein Schafstall nicht unbedingt immer ein Schafstall. Übrigens: Was beim Stallbau sehr oft unterschätzt wird, sind die Standortwahl und die Auswahl des Baumaterials. Informationen dazu finden sich auf der nächsten Seite! Und wie Stallbau gelingen kann, das kann man an den hier ausgewählten Beispielen sehen – ob Schweine- oder Geflügelmast, ob Schafzucht oder Milchwirtschaft, quer durch die Steiermark setzten Landwirte mit viel Engagement innovative Stallbauprojekte um.

### Karner-Friedrich, Schweinemast



Sauwohl fühlen sich Schweine im tierfreundlichen Stall von Gerlinde und Manfred Karner-Friedrich

### Schneider, Schafzucht



Der Vorzeige-Stall von Elisabeth und Michael Schneider, Eggersdorf, ist vielfach ausgezeichnet

### Niederl, Geflügelmast



Bei Thomas und Jasmin Niederl, hier mit ihrer Helena, wird dem Geflügel höchster Stall-Luxus geboten

## Moderner Stall ist Basis für das Wohl der Tiere

Kundenkontakt und Präsentation spielen am Betrieb von Gerlinde und Manfred Karner-Friedrich in Eggersdorf bei Graz eine besonders wichtige Rolle. Und das spiegelt sich auch im neuen Schweinemaststall wieder. Der Stall besteht aus drei Bereichen: ein geschlossener warmer Stall, ein Auslaufbereich und ein offener eingestreuter Tieflaufstall bieten den Tieren alles, was das Schweineherz begehrt. Eine Dusche für heiße Tage ist noch das Tüpfelchen auf dem „I“.

Der Direktvermarktungsbetrieb hat übrigens auf Bio umgestellt, Tierwohl hat hier einen ganz besonders hohen Stellenwert.



Im neuen Schweinemaststall können sich die Tiere auf drei Bereiche ausdehnen. Im Freien gibts für heiße Tage sogar eine Dusche.  
FOTO XXXXXX

## Bio-Betrieb setzt auf Rundholz-Stall

Als Nebenerwerbsbetrieb weiß man nie, wohin die Reise gehen wird. Wie soll man einen Stall bauen, der vielleicht in 15 Jahren keiner mehr sein wird. An diesem „Stall“ kann man lernen. Die Wahl des Materials und der Bauweise (Rundholzbauweise, herausnehmbare Zwischendecke), die Wahl des Standorts (etwas außerhalb des Hofes) und die Wahl des Aufstallungssystems und der Fütterung (flexibel und austauschbar) brachten bereits so viele Auszeichnungen und Preise wie bei keinem Stall zuvor. Dieses Gebäude, in dem Familie Schneider rund 200 Kriener Steinschafe züchtet, ist auch für die Zukunft gewappnet.



Viel Holz, viel Licht und viel Bewegungsfreiheit für die Tiere – für diesen Stall hat es schon viele Auszeichnungen gegeben.  
KK

## Wintergarten, Weide und ein Sandbad

Thomas Niederl hat seinen neuen Stall in Kohlberg bei Gnas vor vier Jahren errichtet und dabei absolutes Augenmerk darauf gelegt, dass sich das Geflügel in seinem Biomastbetrieb rundum wohl fühlt. Der Stall ist in einen Vormast- und in zwei Endmastbereiche geteilt. Der Vormastbereich verfügt über Fußboden- und Raumheizung, im Endbereich können die Tiere auch einen Wintergarten nützen. Es gibt Auslauf auf eine vier Hektar große Weide und ein Sandbad. Sitzstangen und erhöhte Ebenen ermöglichen das Aufsitzen. Der Panele-Stall ist mit einem Lüftungscomputer ausgestattet.



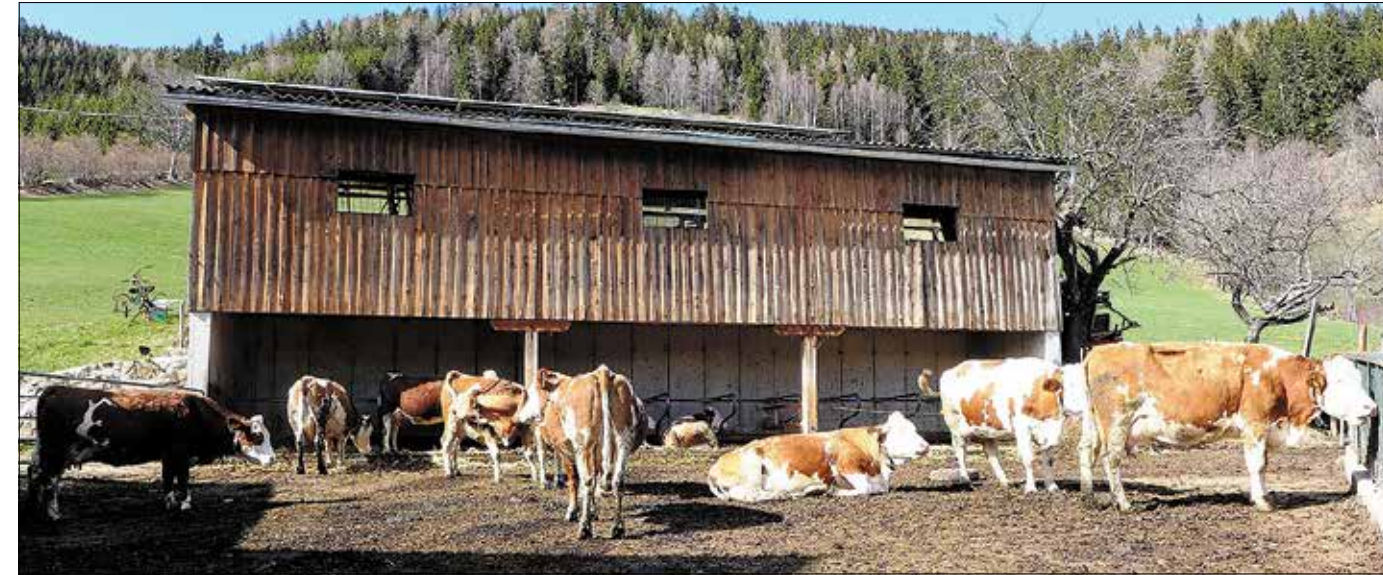
Der Panele-Stall ist top ausgestattet – Fußbodenheizung, Wintergarten, Weide, Sitzstangen, Sandbad usw. sorgen für höchstes Tierwohl.  
KK





# Ställe des Landes

Bestandsaufnahme im steirischen Stallbau



Landwirte rüsten sich mit den Stallbauten von heute auch bereits für die Anforderungen von morgen.

SCHLAFFER

ANZEIGEN

**Stalltechnik**  
für die Anforderungen der Zukunft

- Rinderställe
- Entmistungssysteme
- Türen & Tore

**Wölfleder**  
Stalltechnik

+43 7706 2002-0 office@woelfleder.at www.woelfleder.at Kopfinger Straße 15, 4771 Sigharting, AUT

**RINDERSTALLTECHNIK**  
MEHR LEISTUNG UND WENIGER ARBEIT!

LEBENSQUALITÄT & WIRTSCHAFTLICHKEIT IN DER MILCHVIEHHALTUNG!

**SCHAUER**  
PERFECT FARMING SYSTEMS

SCHAUER Agrotech GmbH | AT-4731 Prambachkirchen  
Tel.: +43/7277/ 23 26-0 | www.schauer-agrotech.com

## Schaunitzer, Milchwirtschaft



Matthias und Daniela Schaunitzer zeigen eindrucksvoll, wie sich der Stallbau entwickelt

## Kurzmann, Mutterkuhhaltung



Roman Kurzmann und Partnerin Sonja – höchsten Tierkomfort einfach und effizient umgesetzt

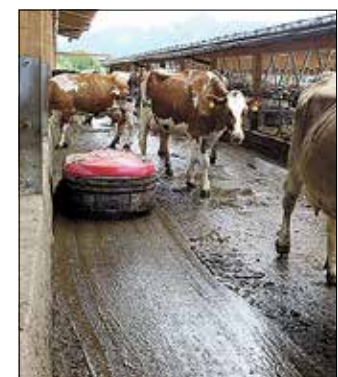
## Schlaffer, Milchviehbetrieb



Familie Schlaffer zeigt eindrucksvoll, wie man Schritt für Schritt zum perfekten Stall kommt

## Eine Lehrschau in Sachen Stallbau

Am Betrieb der Familie Schaunitzer kann man die Entwicklungen in einem Milchviehstall so eindrucksvoll nachvollziehen wie kaum anderswo. Direkt aneinander gereiht lassen sich drei Generationen von Stallungen „erleben“ – das reicht vom alten gemauerten Warmstall über den Fertigstall aus den 90er Jahren bis hin zum heutigen offenen Cuccettenstall – eine kleine Baulehrschau sozusagen. Planbefestigte Laufflächen statt Spaltenböden und der Einsatz von Technik (beispielsweise Entmistungsroboter) weisen auf zukunftssträchtige Entwicklungen hin.



Drei Generationen von Stallungen zeigen eine eindrucksvolle Entwicklung – dazu kommt zukunftsweisende Technik.

KK

## Ein Tretmiststall mit Tieflaufbereich

Im Rinderbereich führt der Umstieg vom Anbindestall zum Laufstall sehr oft auch zu einem Wechsel von einem Festmistssystem auf ein Güllesystem. Das sollte beim Neubau dieses Mutterkuhstalles aber in keinem Fall passieren. Und somit waren die Weichen zu einem offenen Tretmiststall, kombiniert mit einem Tieflaufbereich, als Abkalbe- und Kälberbereich gestellt. Im Zusammenspiel mit der Weidehaltung zeigt uns dieses Beispiel, wie höchster Tierkomfort auf einfache Art und Weise erfolgreich umgesetzt werden kann.



Dieser neue Mutterkuhstall zeigt, wie höchster Tierkomfort auf recht einfache Weise erfolgreich umgesetzt werden kann.

KK

## Schrittweise zu verbesserter Tierhaltung

Ein Stall muss nicht von heute auf morgen fertiggestellt werden, man kann ihn auch Schritt für Schritt erbauen. Der möblierte Auslauf am Betrieb Schlaffer vermittelt das sehr eindrucksvoll und zeigt, wie für kleinere Milchviehbetriebe eine Lösung Richtung verbesserter Tierhaltung aussehen könnte. Denn der Auslauf, mit Fressplätzen, Liegeboxen, Tränken, Bürste und sehr viel Platz, bietet den Kühen vielleicht sogar mehr Komfort wie so mancher Laufstall. Für Betriebe gerade in einer schwierigen Lage (geografisch als auch wirtschaftlich) könnte das einen gangbaren Weg darstellen.



Ein Komfortstall, viel Auslauf und Extras wie eine Bürste sorgen dafür, dass sich die Rinder pudelwohl fühlen.

KK

## FARO-Roboter – mehr Zeit für dich

„ Mit mehrmals täglicher, regelmäßiger Futtermahlzeit kann die Futteraufnahme und die Leistung Ihrer Kühe gesteigert werden. Klingt einfach, wenn man es nicht täglich selber machen muss. Der neue FARO Futteranschieberoboter erledigt das für dich souverän und automatisch. FARO kann nicht nur in beide Richtungen Futter stufenlos zum Fressgitter befördern, sondern auch optional bis zu zwei Sorten Kraftfutter zur Lockfütterung beimengen. Die rotierende Trommel räumt das Futter näher zum Futtertisch und arbeitet besonders sauber. Durch innovative Technologie werden Zustand und Log-Daten am Roboter gespeichert und können mit der App geladen und versendet werden. Die Faro Smart-App bietet auch die Möglichkeit, den Roboter bequem zu manövrieren und anzulernen. Das Beste am FARO ist der attraktive Preis.“

**SCHEICKL**  
Agrartechnik GmbH

Ihr österreichischer Partner für Stall- und Weidetechnik

Aufstellungen, Liegeboxen, Tränken, Wiege-, Fang- & Behandlungsanlagen, Fütterungstechnik, ...

**EasySwing - Viehbürsten**

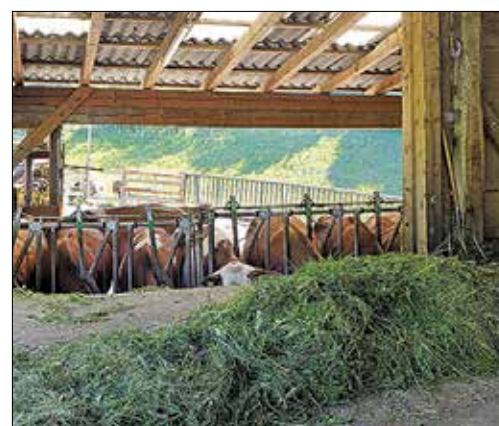
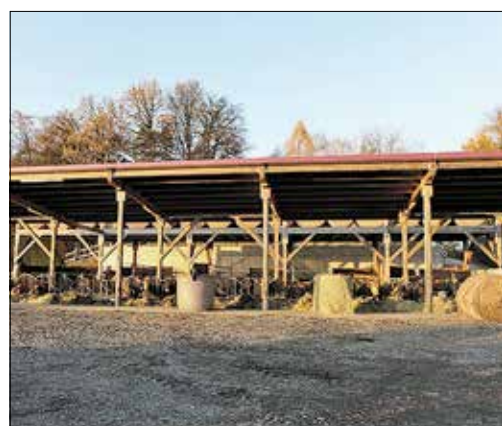
Herbst AKTION

- ROBUST
- MEHR TIERWOHL
- WARTUNGSARM

Fa. SCHEICKL Agrartechnik GmbH, 8670 Krieglach  
Tel.: 03855 / 45470 | www.scheickl.at

## Ausreichend Platz steigert Produktivität

„ Im modernen Stallbau ist es besonders wichtig, einfache Strukturen zu gestalten und Synergien zwischen den einzelnen Stallbereichen (Fress-, Liege-, Außenbereich) zu schaffen. Zudem steigert ausreichend Platz, auch für Viehbürsten, den Tierkomfort, senkt das Stressniveau und erhöht damit die Produktivität der Tiere und die Wirtschaftlichkeit des Betriebes. Als Komplettanbieter stellen wir Ihnen unsere Erfahrung zur Verfügung, um das für Sie ideale Stallkonzept zu erarbeiten.“



ANZEIGEN

**Stallit**

**Spaltenböden – Schrägschlitz mit rutschsicherer Oberfläche**  
Befahrbar bis 4 Tonnen Achslast

**STALLIT Ges.m.b.H.**  
8783 Gaishorn/Stmk., Au 44  
Tel. 03617/2406  
Fax: 03617/2102  
E-Mail: office@stallit.com  
www.stallit.com

Diese Kuh hat Schwein gehabt.

**LANGLEBIG, ROBUST UND KOSTENGÜNSTIG**



Stallbau und Haltungssysteme unterliegen einem starken Wandel – viele Bauern machen sich eindrucksvoll fit für die Zukunft.

## Die sicherste Lösung sind Axialrührwerke!

Axialrührwerke rühren mithilfe von großen Paddeln (bis zu 5,20 Durchmesser) die Gülle in Güllekellern sehr energiesparend auf. Bei passender Ausführung können dadurch die Rührintervalle wesentlich gesenkt werden. Dadurch werden auch die Emissionen (Geruch, Stickstoffverluste...) stark verringert.



Sämtliche mit Gülle in Berührung kommenden Teile sind in Edelstahl ausgeführt. Beim Schalter sind ein Sanftanlauf (vermeidet Stromspitzen im Stromnetz) und eine Zeitschaltuhr serienmäßig verbaut. Nähere Informationen erhalten Sie unter Tel. **0664/9385083** oder **www.perwolf.at**

# Wichtig, wo der Stall steht

Standort und Baumaterial werden beim Stallbau nach wie vor häufig vernachlässigt

Die Frage, was einen guten Stall auszeichnet, hätte vor 25 Jahren sicherlich zu einem ganz anderen Ergebnis geführt als heute. Wie sehr der Wandel der Zeit eine Bauweise beeinflusst, ist beispielsweise gerade in der Autoindustrie sehr augenscheinlich, wenn man etwa ein Automodell Baujahr 1995 mit einem aus dem Jahr 2020 vergleicht. Ob technischer Fortschritt oder Komfort, da liegen förmlich Welten dazwischen. Ähnlich ist das im Stallbau, wenn auch die Entwicklung nicht so rasant voranschreiten wird. Ein steti-

ger Fortschritt im Stallbau und im Bereich der Haltungssysteme wird jedoch unaufhaltsam sein.

Zu den Kriterien für einen guten Stall, die bereits auf der vorherigen Seite angeführt wurden, seien hier noch zwei weitere erwähnt, die oftmals vernachlässigt und deshalb an dieser Stelle gesondert angeführt werden sollen.

Die Wahl des Standortes für einen Stall wird sehr oft unterschätzt und somit auch die Entwicklung eines Betriebes oftmals zu wenig mitberücksichtigt.



Walter Breining, Architekt

Zukunft bringt weitere Fortschritte im Stallbau und bei Haltungssystemen.

Und auch der Auswahl des Baumaterials und der Bauweise wird leider zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet, denn Abbruch- und Entsorgungskosten für Problemstoffe gehören auch zu den Baukosten. Holz ist dabei in jeder Hinsicht absolut unbedenklich. Die Wirtschaftlichkeit wurde

übrigens bewusst ausgeklammert, da alle oben beziehungsweise auf der vorherigen Seite genannten Kriterien einerseits natürlich sehr aufwendig und „luxuriös“ erfüllt werden können, andererseits aber auch mit einfachen Mitteln und manchmal auch vorausschauender umgesetzt wurden.



Bräuer: seit 45 Jahren Partner in der Stalltechnik

odermatt RÜHRENPUMPEN

Systeme in allen Größen!

**Axialrührwerk**

- Rühren auf Knopfdruck
- kein mühsames Einrichten
- höchster Wirkungsgrad
- robuste, rostfreie Bauteile

**Perwolf**  
Gülletechnik GmbH

A-8742 Obdach Granitzen 1 Tel.: 0043 (0)664 / 9385083  
Fax: 0043 (0)3578 / 36442 E-mail: office@perwolf.at www.perwolf.at

**PERFEKT FÜR JEDEN RINDERBAUER!**

Das tierfreundlichste, geräuschloseste Sicherheitsfressgitter der Welt mit der größten Kopffreiheit im Fressbereich für Rinder und behörnte Tiere. Jetzt neu - auch für Kälber und Jungvieh!

**Bräuer**

A-4441 Behamberg T: +43 7252 / 73853  
office@braeuer.cc, www.braeuer.cc

## Der Pionier sorgt für Verlässlichkeit

Die Firma Bräuer Stalltechnik ist im Bereich Rindersicherheits-Fressgitter Marktführer. Das zeigen auch die ständigen Weiterentwicklungen sowie auch beim original Komfort-Sicherheits-Selbstfanggitter 6/4". Das ist das sicherste und leiseste Fressgitter für Rinder mit mechanischer und vollautomatischer Verriegelung. Der Schwenkstab des Selbstfanggitters kann oben geöffnet und geschlossen werden. Während der Zeit, in der das Tier nicht eingesperrt ist, kann der Schwenkstab in eine horizontale Lage verschoben werden. Daraus resultiert ein deutlich größerer Sicherheitsauslass und es ermöglicht im geöffneten Zustand das sofortige Verlassen vom Fressplatz (Fluchtmöglichkeit)

Nähere Informationen unter 07252 73853 oder **www.braeuer.cc**

## STALLTECHNIK vom Feinsten für Geflügelställe



**Fienhage.**  
Poultry-Solutions  
Volieren-, Alternative-, Aufzucht- und Legesysteme

Schropfer GmbH • Austraße 35 • A-2640 Gloggnitz  
T: +43 (0) 2663 83 05 • F: +43 (0) 2663 83 05 - 10 • www.schropfer.at

**NEU!**

Unser Fachberater **Alois Dostal** informiert Sie gerne unter 0664 88424382

**FELDER STALL**  
DIE INTELLIGENTE LÖSUNG

**Neues Selbstfanggitter mit höchstem Tierkomfort!**

**www.felder-stall.com**

**BAUNTERNEHMUNG UHL**

CHRISTIAN UHL BAU GmbH

8522 GROSS ST. FLORIAN • SULZHOF 4  
0676-84852222 • 03464-8191  
www.uhl-bau.at

# Freizeitnutzer und Wald: Was ist erlaubt, was nicht?



Lydia Kreiner,  
Rechtsreferentin

Forststraßen gehören zum Wald. Radfahren ist nur mit Zustimmung erlaubt.



Simon Gerhardt,  
Referatsleiter

Unter bestimmten Voraussetzungen darf der Wald befristet oder dauerhaft gesperrt werden.

Der Wald ist beliebter Erholungs- und Freizeitraum. Rechtsexperten erklären, worauf allerdings geachtet werden muss.

## Was umfasst das Betretungsrecht des Waldes?

Zu Erholungszwecken darf grundsätzlich jedermann einen Wald betreten und sich dort aufhalten. Entscheidend ist, dass vom Betretungsrecht nur Waldboden im Sinne des Forstgesetzes umfasst ist. Nicht als Wald zählen etwa Waldwiesen, Skipisten, Schluchten sowie Kurzumtriebsflächen. Für diese Flächen gibt es kein gesetzlich verankertes Betretungsrecht.

## Was gilt für Forststraßen?

Forststraßen gehören rechtlich zum Wald und sind daher ebenfalls vom Betretungsrecht umfasst. Eine über das Betretungsrecht hinausreichende Nutzung von Forststraßen (etwa Radfahren) ist nur mit Zustimmung des Forststraßenerhalters, der meist der Waldeigentümer ist, erlaubt.

## Wofür ist die Zustimmung des Grundeigentümers notwendig?

Eine über das Betreten zu Erholungszwecken hinausgehende Benutzung von Waldboden, wie Lagern bei Dunkelheit, Zelten, Befahren (auch mit Fahrrädern) oder Reiten und Kutschfahren ist nur nach Zustimmung des Waldeigentümers zulässig. Ohne Zustimmung des Grundeigentümers sind auch Führungen oder Veranstaltungen, welche berufliche oder kommerzielle Zwecke verfolgen, nicht vom Betretungsrecht erfasst. Es muss daher im Vorfeld eine Zustimmung des jeweiligen Grundeigentümers eingeholt werden. Zudem sind eigenmächtige Veränderungen im Wald, wie das Anlegen von Kletterrouten, das Markieren von Wegen sowie die Anlage von Mountainbikestrecken unzulässig.

## Was dürfen Freizeitnutzer nicht betreten?

Trotz des Betretungsrechtes dürfen etwa jene Waldflächen nicht betreten werden, für die ein behördliches Betretungsverbot besteht. Gleiches gilt für Wiederbewaldungsflächen und Neubewaldungsflächen, solange deren Bewuchs eine Höhe von drei Metern noch nicht erreicht hat. Ausgenommen vom Betretungsrecht sind auch Waldflächen mit forstbetrieblichen Einrichtungen wie Holzlager- oder Geräteplätze. Ferner kann es aus jagdrechtlichen

Gründen erforderlich sein, Gebiete zeitweise zu sperren.

## Welche weiteren Benützungseinschränkungen können bestehen?

Unter bestimmten Voraussetzungen (§ 34 ForstG) darf Wald vom Waldeigentümer von der Benützung zu Erholungszwecken befristet oder dauernd ausgenommen werden. Befristet kann eine Fläche etwa dann gesperrt werden, wenn es sich um Baustellen von Bringungsanlagen, Gefährdungsbereiche der Holzfällung und Holzbringung, Windwurf- oder -bruchflächen oder um Waldflächen, in denen Forstschädlinge bekämpft werden, handelt. Dauernde Sperren sind etwa bei Sonderkulturen (z.B. Christbaumkulturen) zulässig.

## Welche Strafen drohen?

Verstöße gegen die genannten Ausführungen stellen Verwaltungsübertretungen im Sinne des Forstgesetzes dar. Diese können je nach Art des Vergehens mit Geldstrafen oder mit Arrest geahndet werden. Darüber hinaus kann das unzulässige Betreten beziehungsweise Befahren des Waldes eine Besitzstörungsklage nach sich ziehen.

## Dürfen Pilze und Beeren gesammelt werden?

Dem Grundeigentümer steht das Recht zu, durch entsprechende Kennzeichnung, das Sammeln von Pilzen und Beeren zu untersagen oder zu beschränken, da diese in seinem Eigentum stehen. Gibt es kei-

ne Untersagung, etwa durch Verbotstafeln, so kann von einer stillschweigenden Zustimmung des Grundeigentümers ausgegangen werden. Dies umfasst jedoch lediglich die Aneignung von Früchten oder Samen der im Anhang des Forstgesetzes angeführten Holzgewächse zu privaten Zwecken sowie das Sammeln von Pilzen in einer Menge von maximal zwei Kilogramm pro Tag. Werden diese Grenzen überschritten, so macht man sich, abgesehen von zivilrechtlichen Folgen, auch aufgrund einer Verwaltungsübertretung nach dem Forstgesetz strafbar.

Simon Gerhardt,  
Lydia Kreiner



Der Wald ist kein Freizeitpark, sondern wertvoller Erholungsraum für alle

# Reguläre Holznutzungen zur Zeit verschieben

Schwieriger Holzmarkt aber erfreuliche Entwicklung beim Borkenkäfer

Die im Zuge der Corona Pandemie notwendigen Produktionskürzungen der Sägeindustrie konnten mittlerweile wieder gesteigert werden. Die einzelnen Sägewerke sind gut mit Rundholz versorgt. Die inländischen Holz mengen kommen vorwiegend aus der Schadholzaufarbeitung sowie aus den Borkenkäfergebieten Nieder- und Oberösterreichs. Der Holzschlag aus regulärer Nutzung ist beinahe zum Stillstand gekommen. Die Zufuhr zu den Sägewerken läuft kontingentiert im Rahmen bestehender Verträge. Besorgniserregend ist der Import von Sägerundholz aus den

Nachbarländern Tschechien und Deutschland. Mit 1,98 Millionen Festmetern versorgte die Sägeindustrie ihre Standorte im ersten Quartal 2020 mit Importholz. Diese Zahlen der Statistik Austria zeigen eine Steigerung von 23 Prozent und damit eine Zunahme von beinahe einem Viertel der Importmenge gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019. Am schwachen Absatz des Industrierundholzes macht sich zum einen die stark steigende Produktion der Sägewerke und somit der hohe Anfall an Industriehackgut bemerkbar, zum anderen sank die Verbrauchsmenge in den Papier-

und Zellstoffwerken auf Grund von Störungen an mehreren Standorten sowie durch die Zurücknahme der Produktion. Ebenfalls schwierig zeigt sich der Markt im Energieholzbereich. So werden nach dem hohen Schadholzanfall und dem vergangenen milden Winter unverschämte niedrige Preise angeboten. Positiv stellt sich bisher die Entwicklung der Borkenkäfersituation dar. Das kalt-warm wechselnde Wetter mit nur geringen Niederschlägen steht der Käferentwicklung entgegen.

Klaus Friedl

## Märkte



### Stein- und Beerenobst

Preisfeststellung, gepflückt ab Hof, je kg inkl. Ust., 27. Juli

Steinobst	
Pfirsiche	1,50 – 4,00
Zwetschken	1,50 – 2,20
Beerenobst	
Himbeeren	8,00 – 15,0
Ribiseln rot	2,00 – 5,00
Ribiseln schwarz	3,00 – 6,00
Stachelbeeren	3,00 – 6,00
Heidelbeeren	6,00 – 12,0

### Steirisches Gemüse

Erhobene Preise je kg, Großmarkt Graz, für die Woche vom 27. Juli bis 2. August

Freilandgurken	1,50
Glashausgurken, Stk.	0,60
Broccoli	2,50
Karfiol, Stk.	0,80
Knoblauch	7,00
Kohlrabi, Stk.	0,60
Weißkraut, Stk.	0,60
Melanzani	2,00
Paprika grün, Stk.	0,40 – 0,50
Grazer Krauthäuptel, Stk.	0,80
Paradeiser Kl.I	1,50
Rispenparadeiser	2,20
Zucchini	1,50
Speisekürbis geschnitten	3,00

## Holzmarkt



### Rundholzpreise Juni

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	73 – 76
Weststeiermark	73 – 76
Mur/Mürztal	73 – 76
Oberes Murtal	73 – 76
Ennstal u. Salzkammergut	73 – 75
Braunbloche, Cx, 2a+	44 – 48
Schwachbloche, 1b	57 – 61
Zerspaner, 1a	39 – 42
Langholz, ABC	79 – 86

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	109–125
Kiefer	50 – 56
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	37 – 42
Fi/Ta-Faserholz	28 – 31

### Energieholz

Preise Juni

Brennholz, hart, 1 m, RM	56 – 64
Brennholz, weich, 1 m, RM	40 – 45
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	71 – 85
Energieholz-Index, 1. Quartal 2020	1,444

## Borkenkäfer



Klimamessdaten und Fangzahlen aus dem Borkenkäfermonitoring. Die Mur-Mürz-Furche ist Grenze zwischen Nord und Süd.

**NORD:** Trotz niedriger Temperaturen ist Schwärmflug weit fortgeschritten

**SÜD:** Käfer haben liegendes und stehendes Holz befallen

Es werden erste Befallsherde sichtbar! Rasche Aufarbeitung wichtig!

**N** leichte Entspannung nach teilweise ergiebigen Niederschlagsmengen

**S** Regen und wechselhafte Temperaturen bremsen Borkenkäferentwicklung

**Niederschlag**  
 ● = hat geregnet  
 ● = hat wenig geregnet  
 ● = ist sehr trocken

**Käferflugwetter**  
 ● = kein Flug möglich  
 ● = ungünstig für Flug  
 ● = ideales Flugwetter

Rindermarkt



Marktvorschau

31. Juli bis 30. August

Zuchtrinder	
11.8.	Traboch, 10.30 Uhr
18.8.	Greinbach, 10.30 Uhr
27.8.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
4.8.	Traboch, 11 Uhr
11.8.	Greinbach, 11 Uhr
18.8.	Traboch, 11 Uhr
25.8.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 13. bis 19. Juli

		Tendenz/Woche
Deutschland	348,33	-0,15
Spanien	335,47	-3,00
Frankreich	366,15	+0,33
Italien	333,29	-15,9
Österreich	343,29	+3,06
Polen	279,03	+1,30
Slowenien	308,56	-0,26
<b>EU-28 Ø</b>	<b>341,88</b>	<b>-0,44</b>

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

13. bis 19. Juli, inkl. Transport sowie Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,61	3,04	3,72
	Tendenz	-0,01	+0,10	-0,16
U	Durchschnitt	3,58	2,98	3,50
	Tendenz	-0,02	+0,01	-0,03
R	Durchschnitt	3,49	2,81	3,50
	Tendenz	+0,01	+0,01	+0,03
O	Durchschnitt	3,02	2,52	2,83
	Tendenz	-0,07	-0,03	+0,03
E-P	Durchschnitt	3,54	2,73	3,47
	Tendenz	-0,02	+0,02	-0,01

ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHMELDEVO BGBl. 255/2014

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 13. bis 19. Juli

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	5,51	±0,00

Rindernotierungen, 27. Juli bis 1. August

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,20/3,24
Ochsen (300/440)	3,20/3,24
Kühe (300/420)	2,24/2,41
Kalbin (250/370)	2,98
Programmkalbin (245/323)	3,20
Schlachtkälber (80/110)	5,00

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 33, -20 M. 26; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 87, Kuh 68, Kalbin 90, M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,25
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 190/200 kg	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Juli, auflaufend bis KW 30 inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	3,60	2,80	3,90
R	3,44	2,60	3,77
O	3,12	2,35	2,55
<b>Summe E-P</b>	<b>3,53</b>	<b>2,42</b>	<b>3,80</b>
Tendenz	+0,04	-0,04	+0,23

Lebendvermarktung

20. bis 26. Juli, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	722,7	1,32	-0,02
Kalbinnen	456,5	1,96	-0,09
Einsteller	329,0	2,58	+0,19
Stierkälber	115,4	4,46	-0,03
Kuhkälber	128,3	3,42	+0,05
Kälber gesamt	118,1	4,23	-0,03

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Köstinger, Seitinger, Schützenhöfer und Titschenbacher zeichneten Eva und Hannes Zach, Franz und Josef Mosshammer sowie Stainzerbauer-Prokurist Hartmann mit

# Ein starkes Siegel

Köstinger zeichnet erste Direktvermarkter, Manufaktur und Wirtshaus mit AMA-Genuss

„Unsere neuen Etiketten zeigen bereits das neue AMA-Genussregions-Siegel und das Zeichen Gutes vom Bauernhof“, betont Brot- und Kürbisbäuerin Eva Zach. Neben dem Gemüsebetrieb Markus Hillebrand aus Zettling, der Grazer Fleischerei Mosshammer und dem Grazer Gastrobotrieb Stainzerbauer gehört sie zu den ersten steirischen Direktvermarktern, die nach dem Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem (QHS) zertifiziert sind und das AMA-Genussregions-Siegel führen dürfen.

Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger, Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer,

Landesrat Johann Seitinger und Präsident Franz Titschenbacher überreichten Zach, Mosshammer und dem Stainzerbauer-Prokuristen Frank Hartmann kürzlich dieses AMA-Gütesiegel, das nur landwirtschaftliche Betriebe, Manufakturen und Gastwirte führen dürfen.

Gegenpol

„Das AMA-Genussregions-Siegel ist staatlich anerkannt und ein Gegenpol zu den sagenhaften Dumping-Angeboten“, sagt die Landwirtschaftsministerin und betont: „Wir wollen damit die bäuerlichen Direktvermarkter, das Handwerk und die Wir-

te stärken. Das neue Siegel garantiert regionale Qualität und Herkunft – es ist der Schlüssel für die Zukunft der kleineren Betriebe.“

Um das AMA-Genussregions-Siegel führen zu dürfen, müssen die Betriebe – Direktvermarkter, Manufakturen und Wirte – nach dem Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem (QHS) zertifiziert sein. „Wir haben uns nach einer Informationsveranstaltung in Paurach sofort dafür entschieden“, sagt Eva Zach. Sie begründet das so: „Das AMA-Genussregions-Siegel als Dachmarke schafft bei den Kunden großes Vertrauen. Unsere handgemachten Lebensmittel, von den Kür-

bisprodukten bis hin zum Brot, garantieren der Bevölkerung beste Qualität und die sichere Herkunft von unserem Hof.“

Sicherheit

Weitere Beweggründe, sich dem Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem anzuschließen, liegen für Eva Zach auf der Hand: „Wir wollen auch künftig an Prämierungen teilnehmen und uns mit unseren Produktqualitäten messen.“ Dass Herkunft und Qualität von externen Kontrollstellen überprüft werden, ist für Zach eine Notwendigkeit. Die Direktvermarkterin: „Sie geben den Konsumenten die Sicher-



Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger gratulierte den Familien Zach (l.) und Hillebrand (r.) zur Führung des Siegels.

CHRISTIAN LENDL, PAUL GRUBER

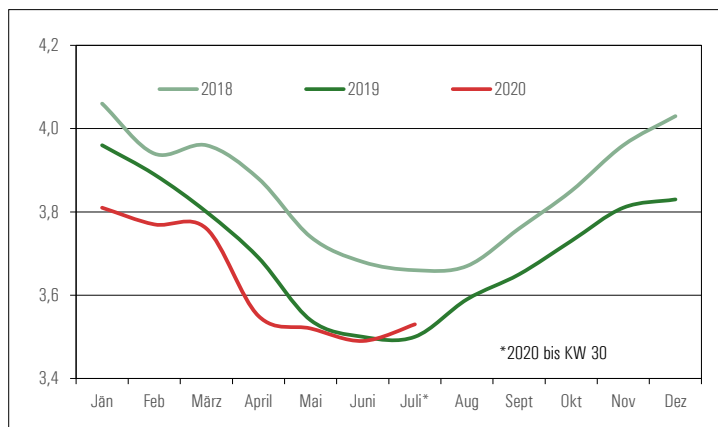
Rindermarkt



Schlachtstiere

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge

Grafik: LK



Preise bei Schlachtkälbern stabil

In Deutschland sind die verfügbaren Stückzahlen an Schlachtrindern im Vergleich zur vergangenen Woche rückläufig. Die Preise für Schlachtkühe und Jungstiere steigen leicht an. Am heimischen Markt geht das

Angebot an Jungstieren etwas zurück, gleichzeitig entwickelt sich die Nachfrage lebhafter als in den vergangenen Wochen. Die Preise für Schlachtkälber tendieren diese Woche unverändert seitwärts.

# Kundenvertrauen niemals

Direktvermarkter Markus Konrad unterstützt das neue

Wie haben sich Ihre Standbeine als Direktvermarkter und Caterer seit Corona entwickelt?

MARKUS KONRAD: Die Nachfrage nach unseren Fleischprodukten ist stark gestiegen und hält auf dem guten Niveau von Ostern nach wie vor an. Allerdings ist unser Catering seit dem Lockdown zum Erliegen gekommen. Umso wichtiger ist, dass wir mit der reinen Direktvermarktung gut unterwegs sind.

Haben Sie mit Corona auch neue Vermarktungswege erschlossen?

Wir haben zu Ostern unsere Produkte auch zugestellt. Es war ein Versuch, aber unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass wir

dies nicht mehr machen wollen. Seit Herbst vergangenen Jahres betreiben wir im Liebocher Ortszentrum auch einen Fleisch-Automaten, der um die Osterzeit mehrfach täglich befüllt werden musste. Erst jetzt hat sich der Automatenverkauf wieder auf ein Normalmaß eingependelt.



Fleisch-Direktvermarkter Konrad über Transparenz und Kontrollen

Die ersten steirischen Direktvermarkter sind bereits mit dem neuen Qualitäts- und Herkunftssystem zertifiziert. Streben Sie auch eine Zertifizierung an?

Wir sind bereits angemeldet, haben alle erforderlichen Unterlagen eingereicht und hoffen, dass wir bald die Zertifizierung zuerkannt be-

# „Beerenstarke“ Profis

Neue Sorten, exakte Produktion, höchste Qualität und guter Geschmack



CHRISTIAN LENDL (WWW.D.CHR. IS)

dem AMA-Genussregions-Siegel aus

„Die heimischen Beeren-Produzenten sind absolute Spezialisten und Profis“, sagt Herbert Muster, Leiter des Obstbaureferates, der auch federführend den neuen Store-Check verantwortet.

Er sieht ein gutes Potenzial in der Beerenproduktion, allerdings sind die Anforderungen an die Produzenten enorm und das Risiko ist sehr hoch. Muster: „Die perfekte Sortenwahl, eine exakte Produktion, höchste Qualitätsstandards und ein außergewöhnlicher persönlicher Einsatz sind entscheidend, um die Chancen dieser aufwändigen und kostenintensiven Produktion tatsäch-

lich zu realisieren.“ So sind die Erntekosten beispielsweise der größte Kostenfaktor.

## Geschützter Anbau

Die Zukunft liegt generell bei Beeren im geschützten Anbau. Wegen der Wetterextreme verlagert sich sogar der Erdbeeranbau weg vom Freiland. Die Profis kultivieren Himbeeren, so Muster, nur mehr im geschützten Anbau. Auch bei den Heidelbeeren vollzieht sich dieser Wandel. Der Vorteil dabei: Die Erntemengen sind planbar, der Pflanzenschutz ist aufgrund der fehlenden Mittel im geschützten Anbau einfacher. Die Nachfrage nach hei-

mischen Beeren ist intakt, mit steigender Tendenz. „Eine größer werdende Käuferschicht will bewusst mehr heimisches Obst essen und stellt an regionale Ware sehr hohe Qualitätsansprüche. Wer diese Käuferschicht gewinnt, hat als Produzent definitiv gute Chancen“, sagt Muster.

Die steirische Landwirtschaftskammer macht mit dem neuerlichen Store-Check auf die erstklassige Qualität der heimischen Beere in der Öffentlichkeit aufmerksam. Er soll mithelfen, diese Käuferschicht gezielt anzusprechen.

Rosemarie Wilhelm

regions-Siegel aus

heit, dass auf unsere Produkte Verlass ist.“

## Regionales gewinnt

„Regionale Lebensmittel und regionales Essen sind wesentliche Lehren aus der Corona-Pandemie. Regionalität hat Zukunft“, ist Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer überzeugt. Umfragen bestätigen, dass die Bevölkerung künftig vermehrt regionale Lebensmittel kaufen will. Die Steiermark ist hier gut aufgestellt, unterstreicht Kammerpräsident Franz Titschenbacher: „Für rund 1.000 Betriebe ist die Direktvermarktung ein wichtiges Standbein.“

## Store-Check: In Regalen nur begrenztes heimisches Beeren-Angebot

**1 Heimisches Angebot nur begrenzt.** Trotz Hochsaison bieten die Supermärkte nur ein begrenztes Angebot an heimischen Beeren an. Ausnahme ist der Discounter Lidl: Er verkauft in seinen Geschäften nur heimische Beeren. Bravo!



**2 Himbeeren: 60 Prozent aus dem Ausland.** Sie kamen Mitte Juli aus Marokko, Portugal, Spanien, Italien, Deutschland und Serbien. Nur auf 40 Prozent der Regalflächen waren heimische Himbeeren zu finden. „Beeren müssen nicht fliegen“, sagt Kammerdirektor Werner Brugner und verweist auf die sichere Versorgung in der Saison durch heimische Obstbauern. Durch den starken Import von Billigware wird die Produktionsausweitung hierzulande blockiert.

**3 Heimische Heidelbeeren ja, aber Importware kommt aus Billigstlohnländern.** Drei viertel der für Heidelbeeren vorgesehenen Regalplätze sind mit regionalen Premium-Heidelbeeren bestückt, auch Bioheidelbeeren sind zu finden. Sie

stehen im unfairen Wettbewerb mit denen aus Billigstlohn-Ländern wie Rumänien, Polen oder Serbien.

**4 Heimische Brombeeren und Stachelbeeren kaum in den Regalen.** Vor allem Diskonter verzichten auf dieses Angebot. „Das geringe Angebot ist auf den dramatischen Preisdruck der vergangenen Jahre zurückzuführen, die eine Kultivierung unrentabel gemacht hat. Herbert Muster: „Die Obstbauern sind gerne bereit, bei fairen Preisen die Produktion auszuweiten.“



Herbert Muster (o.) und Manfred Wiesenhofer machten den Herkunftstest.

**5 Kleiner Lichtblick:** Vereinzelt werden als Beerenmix regionale schwarze und weiße Johannisbeeren angeboten.

In 36 Filialen haben die Store-Checker der Landwirtschaftskammer die Herkunft der Beeren überprüft. Der Test fand Mitte Juli statt und wurde von Herbert Muster und Manfred Wiesenhofer durchgeführt.



## Gutes vom Bauernhof

Die Marke „Gutes vom Bauernhof“ wird durch das neue Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem (QHS) gestärkt.

## ls beschädigen

Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem (QHS)

kommen. Als Caterer werden wir von der Lebensmittelaufsicht ohnehin jährlich kontrolliert. Daher erwarte ich eine baldige Bestätigung.

## Für Sie sind Kontrollen also kein Hindernis...

... ganz im Gegenteil. Wir versprechen unseren Kunden, dass unsere verkauften Lebensmittel von uns hergestellt werden und von unserem Bauernhof stammen. Dieses Versprechen braucht auch Transparenz und Kontrolle. Das neue Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem (QHS) ist die notwendige Bestätigung, dass diese Versprechen auch eingehalten werden. Das AMA-Genussregions-Siegel sowie das Zeichen „Gutes vom Bauernhof“ geben den Konsumenten dann

die Sicherheit, dass beispielsweise der Rohstoff tatsächlich vom jeweiligen Bauern kommt und nicht von woanders her.

## Sind die Kunden misstrauisch?

Die Kunden vertrauen uns und dieses Vertrauen darf niemals beschädigt werden. Aufzeichnungen, Transparenz und partnerschaftliche Kontrollen sind auch uns Direktvermarktern zumutbar. Wir begrüßen all dies auch bei den Fleischern, Gewerbetreibenden und bei den Gastwirten.

## Welche Vorteile bietet Ihnen das AMA-Genussregions-Siegel

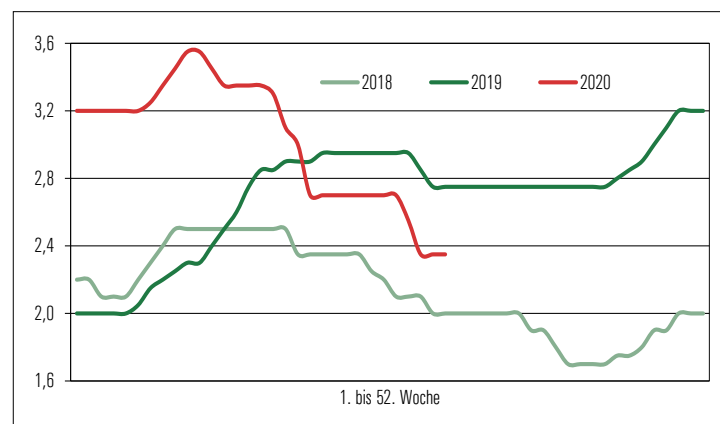
Wir dürfen anerkennen, dass das „AMA-Genussregions-Siegel“, aber auch „Gutes vom Bauernhof“ ein hohes Ansehen bei den Konsumenten genießen.

## Schweinemarkt

### Ferkelnotierung ST-Basispreis

in Euro je Kilogramm

Grafik: LK



## EU-Schweinemarkt – regionale Unterschiede

Am europäischen Schweinemarkt herrschen derzeit unterschiedliche Verhältnisse zwischen Spannung und Entspannung. Der Schlachthof Tönnies hat zwar die Tätigkeit wieder aufgenommen, dennoch

wird es nach Einschätzungen noch einige Wochen dauern, bis die Überhänge abgebaut sind. In Österreich präsentiert sich der Markt ausgewogen bis gut geräumt. Die Notierung konnte diese Woche um 3 Cent zulegen.

## Märkte

### Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

### Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge

Klasse E2	5,70	Klasse E3	5,10
Klasse U2	5,30	Klasse U3	4,70
Klasse R2	4,90	Klasse R3	4,30
Klasse O2	4,30	Klasse O3	3,90
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juni			0,96
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt			7,00

### Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaiibling	12,90

### Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

### Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50
	20 bis 80 kg	0,80 – 1,00
	über 80 kg	0,50
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	1,00
	8 bis 12 kg	1,50
	über 12 kg	2,20
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,00
	II.Q.	1,50 – 2,00
Gamswild	bis 12 kg	2,50 – 3,00
	ab 12 kg	3,00 – 3,50
Muffelwild		0,70

## Schweinemarkt

### Notierungen EZG Styriabrid

23. bis 29. Juli, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,43
Basispreis Zuchtsauen	1,13

### ST-Ferkel

27. Juli bis 2. August, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,35
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

### Erhobene steir. Erzeugerpreise

16. bis 22. Juli

S	Ø-Preis	1,66
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,54
	Tendenz	-0,01
U	Ø-Preis	1,30
	Tendenz	-0,08
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	1,61
	Tendenz	-0,01
Zucht	Ø-Preis	1,14
	Tendenz	-0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

### Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 29	Vorwoche
EU	148,31	-5,57
Österreich	155,32	-6,97
Deutschland	151,91	-7,37
Niederlande	129,30	-0,20
Dänemark	159,42	-1,51

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

## Sprechstage



## RECHT, STEUER, SOZIALES

Die Sprechstage der Rechtsabteilung in der Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, finden unverändert jeweils am Dienstag- und Freitagvormittag statt.

Um telefonische Voranmeldung wird gebeten: 0316/8050-1247 (Recht), 0316/8050-1427 (Sozial) und 0316/8050-1256 (Steuer).

## PFLANZENBAU

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.

Deutschlandsberg: 03462/2264.  
Südoststeiermark: 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.  
Graz: 0664/602596-8048.  
Hartberg-Fürstenfeld: 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.  
Murtal: Wolfgang Angeringer 0676/84221-4413.  
Leibnitz: 0664/602596-4923.  
Liesen: 03612/22531.  
Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg: 03476/2436-5411 oder 0664/602596-4344.  
Voitsberg: 03142/21565.  
Weiz: 03172/2684.

## DIREKTVERMARKTUNG

Nach telefonischer Vereinbarung:

Murau: Do. 6.8.; 8.30 bis 12 Uhr  
Deutschlandsberg: 03462/2264-4261.  
Graz-Umgebung: Fr., 0664/602596-4529.  
Leibnitz: Di., 8 bis 12 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung.  
Liesen: Mo., 03612/22531.  
Murtal: Do., 0664/602596-4529.  
Hartberg-Fürstenfeld: Fr., 8 bis 12 Uhr, 0664/602596-4644.  
Obersteiermark: Di. 4.8., 8.30 bis 12 Uhr,  
Südoststeiermark: jeden 1. und 3. Di. im Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322.  
Voitsberg: 03462/2264-4261.  
Weiz: jeden 2. und 4. Di. im Monat, 8 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322.

## BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine:  
Heinz Köstenbauer 0676/84221-4401.  
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober 0676/84221-4405.  
Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer 0676/84221-4413.  
Mur- und Mürztal: Georg Neumann 0676/84221-4403.  
Bezirk Liesen: Hermann Trinker 0664/602596-5125.

## FORST

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.  
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.  
Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.  
Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.  
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Liesen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.  
Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.  
Radkersburg: nach Terminvereinbarung.  
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.  
Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer unter 0316/8050-1274.  
Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

## SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 27.8., 8 bis 10.30 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 13.8., 8 bis 12 Uhr | RA: WK, Do. 13.8., 27.8., 8.30 bis 11.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 17.8., 11.30 bis 14.30 Uhr | BM: BBK, Di. 18.8.; WK, Di. 4.8., 8 bis 13.30 Uhr | DL: WK, Do. 20.8., 8 bis 12 Uhr | Ebiswald: GA, Do. 27.8., 11 bis 13 Uhr | FB: BBK, Mo. 17.8., 31.8., WK, Mo. 10.8., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: Rathaus, Mo. 3.8., 31.8., 8.15 bis 11 Uhr | FF: WK, Mi. 12.8., 26.8., 8 bis 13 Uhr | Gröbming: WK, Do. 13.8., 8 bis 12 Uhr | HB: BBK, Fr. 14.8., 28.8.; WK, Fr. 21.8., 8 bis 13 Uhr | JU: BBK, Mi. 5.8., WK, Mi. 19.8., 8 bis 11.30 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 28.8., 8 bis 12.30 Uhr | Knittelfeld: BBK-Servicestelle, Mo. 24.8., 8 bis 13 Uhr | LB: BBK, Di. 11.8., 25.8.; WK, Di. 18.8., 8 bis 12.30 Uhr | LE: WK, Di. 11.8., 25.8., 8 bis 12 Uhr | LI: BBK, Mi. 12.8.; WK, Mi. 12.8., 8.30 bis 13 Uhr | Mariazell: WK, Di. 4.8., 9 bis 12 Uhr | MU: BBK, Do. 20.8.; WK, Do. 6.8., 8 bis 11.30 Uhr | MZ: WK, Mi. 26.8., 8.30 bis 12.30 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 6.8., 20.8., 13 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 5.8., 19.8., 13 bis 14 Uhr | Schladming: Stadtamt, Fr. 14.8., 8 bis 12.30 Uhr | St. Peter/Ottersbach: NMS, Fr. 21.8., 8 bis 12 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 17.8., 8 bis 10 Uhr | VO: BBK, Mo. 24.8.; WK, Mo. 10.8., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: Rathaus, Mo. 3.8., 31.8., 12 bis 14.30 Uhr | WZ: BBK, Mi. 19.8., 8 bis 13 Uhr  
GA= Gemeindeamt  
Detaillierte Auskünfte erteilt Ihre Bezirkskammer.

# Geruchsarme Gülle, die Luft und Grundwasser schützt

Erste vielversprechende Ergebnisse des Projektes Ammosafe: Luft und Grundwasser bleiben bei wertvoller Gülledüngung sauber. Bauern können ökonomisch und flexibel Gülle einsetzen.

Laufend sich ändernde Rahmenbedingungen stellen die tierhaltende Landwirtschaft vor steigende Herausforderungen bei der Wirtschaftsdüngerlogistik, der Nährstoffeffizienz, der Sozialverträglichkeit sowie beim Luft-, Grundwasser- und Bodenschutz. Während des Nutzungskreislaufes von Wirtschaftsdüngern können zum Teil hohe Nährstoffmengen durch Emissionen in Luft und Gewässer verloren gehen. Aus diesem Grund gelten zum Beispiel in Grundwasserschutzgebieten bereits strengere Auflagen bezüglich der Düngeobergrenzen sowie der erlaubten Ausbringzeitpunkte. Zusätzlich müssen in Zukunft Lösungen gefunden werden, um die Reduktion der Ammoniak-Emissionen entsprechend der zukünftig geltenden Grenzwerte zu bewerkstelligen. So werden nach aktuellem Stand bereits getroffene und bewilligte Maßnahmen nicht ausreichen, um die Forderungen internationaler Vorgaben bis 2030 zu erfüllen.

## Düngerlogistik

Das Ziel des Projektes ist, eine technische Lösung für die Herausforderungen von viehhaltenden Betrieben in der Wirtschaftsdüngerlogistik zu finden, die den Anforderungen beim Grundwasserschutz, der Luftreinhaltung, dem Bodenschutz und der Sozialverträglichkeit gerecht wird.

## IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:**  
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281  
**Chefredakteurin:**  
Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at  
**Redaktion:**  
Mag.ª Johanna Vucak, DW 1368, johanna.vucak@lk-stmk.at  
**Anzeigenleitung:** Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at  
**Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:** Johanna Güttl, DW 1356, johanna.guettl@lk-stmk.at  
**Layout und Produktion:** Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at  
**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz  
Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 66 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark



Pilotanlage am Versuchsstandort Wundschuh

FOTOS: ZENGER (3)



„ Mobile Anlage ermöglicht zeitlich flexible Gülleausbringung und ist ökonomisch.

**Christian Werni,**  
Projektleiter



Schneckenpresse (I) und Einbau der Bodenfeuchte-Sensoren in Bergla

## Projekt Ammosafe

Das EIP-Projekt (Europäische Innovationspartnerschaft) Ammosafe, das vom Bund, den Ländern und der EU unterstützt wird, startete im Mai 2019. „Ammosafe“ ist ein Kunstwort aus den Begriffen „Ammoniak“ und „safe“ (englisch: retten). Es geht also darum, Ammoniak zu retten. Die ersten Ergebnisse dieses Projektes sind sehr vielversprechend und es wurde damit ein Grundstein für die weiteren Versuchstätigkeiten gelegt.



## Etiketten, so bunt und vielfältig wie das Leben!

Einzigkeit und Individualität wird bei meineetiketten.at großgeschrieben – genau das macht das Familienunternehmen aus Retz zum perfekten Partner für Sie und Ihre Produkte.

Das Produktsortiment von meineetiketten.at umfasst Etiketten und Aufkleber in großen und kleinen Mengen. Durch jahrelange Erfahrung in der Herstellung von Etiketten für Wein-, Spirituosen-, Bier-, Honig- und Ölproduzenten, kurzum Lebensmittelproduzenten aller Art, ist das Unternehmen mit den speziellen Anforderungen der jeweiligen Branchen bestens vertraut. Neben Lebensmittelproduzenten vertrauen auch Kosmetikproduzenten, Handel und Vereine auf die Qualität und Kompetenz von



Farben- und Formenvielfalt

meineetiketten.at. Die technisch hochmoderne Etikettendruckanlage ermöglicht es, individuelle Wünsche rasch und kompetent umzusetzen. Die Etiketten von meineetiketten.at punkten nicht nur mit einem tollen Preis-Leistungsverhältnis, sondern bestehen vor allem durch ihre Farben- und Formenvielfalt. Überzeugen Sie sich selbst vom großen Produktangebot von

[meineetiketten.at](http://meineetiketten.at)

lichkeit gerecht wird. Die Projekt-Ziele:

- Die Wirtschaftsdünger-Aufbereitung soll praktisch umsetzbar, kostengünstig und mobil sein.
- Reduktion der Nitratausträge ins Grundwasser.
- Zeitlich flexible Wirtschaftsdüngerabgabe ohne Arbeitsspitzen.
- Hohe Nährstoffeffizienz der aufbereiteten Düngervarianten.
- Verringerung des Ammoniaks der Luft. Das heißt: weniger Feinstaub- und geringe Geruchsbelastung. So soll das gesellschaftliche Bild der Landwirtschaft verbessert werden. Gleichzeitig soll damit ein Beitrag zum Erreichen internationaler Vorgaben geleistet werden.

## Wirtschaftlich

Durch eine mobile Aufbereitungsanlage nicht das Wasser, sondern den Ammoniumstickstoff zu entfernen, ist innovativ und nach ersten Berechnungen wirtschaftlich interessant. Die Machbarkeit des technischen Verfahrens wurde bereits erfolgreich von der Technischen Universität Graz bestätigt. Die Pilotanlage und die Schneckenpresse für die Feststoffseparierung wurden von der Bauer Group gefertigt (Bilder). Eine Wirtschaftlichkeitsanalyse durch die Universität für Bodenkultur Wien (Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung) soll zeigen, inwieweit sich dieses innovative Verfahren für die landwirtschaftlichen Betriebe rechnet. Der als Ammoniumsulfat rückgewonnene Ammonium-Stickstoff soll gezielt während der Hauptvegetationsperiode einsetzbar sein oder kann auch weiterverkauft werden.

## Feldversuche

Die erwartete Verminderung der Stickstoffeinträge in das Grundwasser soll durch entsprechende Feldversuche und Überwachung der Sickerwässer durch Saugkerzenanlagen sowie Nmin-Proben bestätigt werden.

Dafür wurden zwei Saugkerzenanlagen (insgesamt 48 Saugkerzen) und vier Bodenfeuchtesensoren an den beiden Versuchstandorten eingebaut. Die Saugkerzenanlagen sind seit Herbst 2019 in Betrieb und liefern bereits laufend Ergebnisse.

Darüber hinaus werden die zeitlich bedingten stofflichen Veränderungen sowie die Geruchsbelastung der behandelten Güllen durch Raumberg-Gumpenstein Research and Development gemessen und beobachtet. Die Anwendbarkeit soll dabei nicht nur auf Österreich beschränkt sein, sondern weit darüber hinaus.

Christian Werni





... dann gäbe es nicht so herrlichen Strudel! Maria Bratusa, 79, Mönichgleinz



... dann würde niemand so gut auf die Rinder schauen und die Tiere hätten nicht so einen wunderschönen Almsommer. Und seine Frau Theresia, 65, bewirbt Wanderer auf der Almhütte mit feiner Jause. Anton Affenberger, 68, Gams.



... dann würde niemand mit Mira Striezel backen. Grete Auer, 60, Kumberg



... dann wäre der Alltag nur halb so bunt! Josef, 65, Christine, 64, Hoffelner, Kobenz

## Wenn wir nicht die Omi und den Opi hätten ...

... dann, ja dann würde auf den Höfen einfach etwas ganz Wesentliches fehlen. Ganz abgesehen davon, dass die ältere Generation mit einem unglaublichen Erfahrungsschatz und mit tatkräftigen Händen zur Seite steht, gibt es darüber hinaus unzählige Dinge, die ohne Oma und Opa ganz einfach nicht so wären wie sie sind. Da reicht die Palette von den besten Strudeln der Welt über kulinarische Schätze im Gemüsegarten oder perfekt ge-

schnittene Obstbäume und wunderbaren Honig. Die Omas und Opas stellen aber auch unschlagbare Partner beim Kartenspielen dar und sind perfekte Geschichtenerzähler – und allerbeste Freunde für die Enkerl. Sie haben viel Zeit und Geduld und hören zu... Höchste Zeit also, stellvertretend für alle, einige Omas und Opas vor den Vorhang zu holen! -

Johanna Vucak



... dann würde es am Hof nicht so schön blühen. Paula Fuchs, 72, aus Vochera ist nämlich die gute Fee mit der Gießkanne.



... dann hätte Alex nicht so eine super Leiter. Gerda Pranger, 56, Gleichenberg



... dann gäbe es keine Bienenstöcke und nicht so einen wunderbaren selbstgemachten Honig – für den sorgt Rudolf Bratusa, 84, Mönichgleinz



... dann wäre der Betrieb hoch oben auf dem Berg nicht so schön erhalten. Und für Unterhaltung sorgen Edith, 56, und Paulus, 62, Schläffer, Gaal, auch immer wieder.



... dann würde bei der Feldarbeit jemand fehlen – der Verlässliche mit der Kreiselegge. Johann Fuchs, 74, Vochera



... dann hätte man am Hof nicht eine solche Blumenpracht. Die bringt selbst das Pferd zum Staunen! Zu verdanken ist das Monika Schautitzer, 67, Lassing



... dann hätte Johannes nicht so einen tollen Laster, mit dem er den Opa – Franz Fink, 58, Neustift – auch gerne hin und wieder ausführt. Das macht den beiden sichtlich Spaß!



... dann würde es für die beiden Enkerl bestimmt öfter Nein heißen! Josefa, 62, Anton, 64, Krois, Groß Sankt Florian